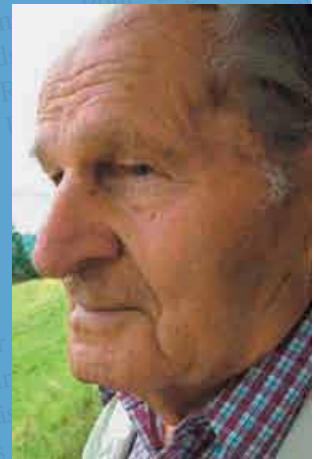


# Dorfnachrichten

## Brügg – Aegerten



*Brügg/Aegerten hat extrem bewegt ...  
und gewonnen*

*125 Jahre Swiss Cycling – im verwaisten  
Restaurant «Du Pont»*

*Hans Tschöppät zum 90. Geburtstag*

**Erleben Sie die neue Toyota Welt.**



**Emil Frey AG**  
**Autocenter Bruggmoos**

Neue Bernstrasse, 2501 Biel-Brugg, 032 374 33 33, [www.emil-frey.ch/biel](http://www.emil-frey.ch/biel)



Hauptstr. 18 2555 Brugg BE  
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

## **BRUDERER-NIKLES AG**

**HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI**

**Büro: Poststrasse 9 2555 Brugg**

**Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl**

**Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52**

# **SCHORI**



Schori Malerei AG  
Eidg. dipl. Malermeister

**Malerei**  
**Renovationen**  
**Tapezierarbeiten**

Rebhalde 15  
2555 Brugg

Tel. 032 373 13 78  
Fax. 032 373 16 18  
[www.schori-malerei.ch](http://www.schori-malerei.ch)

# Inhalt

<b>Redaktion</b>	
Infos	1
<b>Kirchgemeinde Bürglen</b>	
Infos über Anlässe	19
<b>Verwaltung</b>	
Gemeinde Brügg: Telefonverzeichnis	30
Gemeinde Aegerten: Telefonverzeichnis	31
Volksabstimmung 1.6.08	3
EV Brügg: Sie stehen Ihnen mit viel Energie zur Verfügung	28
<b>Schule</b>	
Themenwoche «Abfall»	12
Georges Ammann geht nach 41 Jahren Schuldienst in Pension	20
Eine Schule für das Kind!	22
Brügg: Jugendseiten	24
<b>Reportage</b>	
Bürgergemeinde Brügg: Unser Wald.Nutzen für alle	7
125 Jahre Swiss Cycling - im verwaisten Restaurant «Du Pont»	8
Brücken von Brügg	10
Aegerten: Seniorenfahrt	13
Brügg/Aegerten hat extrem bewegt... und gewonnen	14
<b>Kommissionen</b>	
Brügg: Anlässe Kulturkommission	14
Brügg: Kulturkommission/Fête de la Musique, 21.6.08	14
<b>Parteien</b>	
OV Aegerten: Besuch im Centre Brügg	9
<b>Vereine</b>	
Gemischter Chor Brügg: Gründung eines neuen Chors	2
Aarebordfescht 2008/OK optimiert seine Struktur	4
Hans Tschäppät feiert seinen 90. Geburtstag	5
Jodlerklub Blüemlisalp Brügg: Grosser Auftritt im KKL Luzern	6
<b>Veranstaltungskalender</b>	31
<b>Vereinsadressen</b>	32

## Achtung

Redaktionsschluss für Herbst- und Winter-DN wurden **neu festgelegt**:

	<b>DN 3/2008</b>	<b>DN 4/2008</b>
Redaktionsschluss:	19. September	14. November
Erscheinungsdatum:	17. Oktober	05. Dezember

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen für die erste Ausgabe 2008 taten gut! Herzlichen Dank.  
Die Redaktion

# Ausgaben 2008

<b>Redaktionsschluss</b>	<b>Ausgabe</b>
19.09.	17.10.
14.11.	05.12.

## Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 330.-
1/2 Seite	Fr. 200.-
1/4 Seite	Fr. 130.-
1/8 Seite	Fr. 90.-
1/16 Seite	Fr. 60.-

## Herausgeber

Einwohnergemeinden Brügg  
und Aegerten

## Redaktion

**Leitung:** Elsbeth Racine  
**Freie Mitarbeiter:** Marc Bilat,  
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna  
Katharina Maibach

**Satz/Gestaltung:** Elsbeth Racine

**Druck:** Schwab Druck AG, Lyss  
FSC Papier

## Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten Brügg-Aegerten  
Elsbeth Racine  
Orpundstrasse 17  
2555 Brügg

Tel. 032 373 12 68

E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

## Wettbewerb

Bildreportage: «Weihnachtsmärit  
auf dem Dorfplatz Brügg»

Bis am 15. April sind 23 Lösungen  
(davon 1 ungültig) eingegangen.

Die 7 Persönlichkeiten waren:

**Liz Taylor / Claudia Schiffer /  
George Clooney / Dieter Bohlen /  
Luciano Pavarotti / Bill Clinton /  
Marylin Monroe**

Die Ziehung erfolgte «unter  
Aufsicht» von Hugo Fuchs. Der  
Blumengutschein im Wert von  
Fr. 50.- gewann Herr Paul Moser,  
Gartenstrasse 10, Aegerten.

Herzliche Gratulation

# Gründung eines neuen Chors: «Gemischter Chor Brügg»

eR Unter dem Motto «Wir lassen uns das Singen nicht verbieten» gaben sich Sängerinnen und Sänger des Frauen- und Männerchor und des Singkreis Brügg, unter der Leitung von Barbara Lauterburg, am 6. April 2008, im Kirchgemeindehaus Brügg, ein tolles Stelldichein. - **Sie waren bestimmt dabei.**

**Einige Tage später, am 30. April, gründeten 35 Sängerinnen und Sänger (4 Entschuldigungen) den neuen Verein «Gemischter Chor Brügg».**

Seit dem 13. Mai übt der neue Chor unter der Leitung von Herbert Sahli und Stellvertretungen durch Barbara Lauterburg **jeden Dienstagabend, 20 Uhr, im Singsaal Bärlet 1.**

## **Der Vorstand:**

Präsidentin	Franziska Piller
Vizepräsidentin	Fridy Brülhart
Sekretärin	Elsbeth Racine
Kassierin	Dori Bickel
Bibliothekarin	Erika Aebersold

**Gerne laden wir Sie zu einem «Schnuppersingen» ein.**

**Wir Sängerinnen und Sänger freuen uns bereits heute, Sie zu einem «offenen» Singen am Sonntag, 14. Dezember, im Kirchgemeindehaus Brügg, Willkommen zu heissen.**

**Wir feiern zusammen den dritten Advent - bei Glühwein und Gebäck...**



## **Rückblick auf einen Neuanfang: April 2007 – April 2008**

«Chöre schrumpfen, Vorstandsarbeiten sind nicht begehrt, es verschwinden Gesangsvereine. So auch in Brügg. Warum nicht zusammenspannen? Fragen kostet ja nichts! Sängerinnen und Sänger der drei Brügger Chöre sind einverstanden, es zu versuchen. Barbara Lauterburg, Chorleiterin des Seeländischen Jugendchors, erklärt sich auch bereit, es mit uns zu versuchen. Aber nur, wenn genug Leute da sind und nur auf befristete Zeit.

Einige Besprechungen, Organisation, Lokalreservation, sind nötig. Wir sehen gespannt auf den 16. Mai und wir sind erfreut, denn sage und schreibe etwa 40 Singfreudige treffen sich zur ersten gemeinsamen Probe im Bärletschulhaus. Von unserer fröhlichen, tüchtigen und initiativen Chorleiterin Barbara sind alle begeistert. Nach Auswahl von einigen Liedern wird fleissig geübt und auswendig gelernt.

Zum ersten geselligen Anlass wird zum Bräteln bei der Forsthütte Brügg eingeladen. Der 4. Juli zeigt sich regnerisch und windig, so ist die Lust dazu nur bei einer kleinen Anzahl vorhanden. Es sei trotzdem gemütlich gewesen.

Für den 18. November wird ein Liederkonzert im Kirchgemeindehaus geplant. Franziska Piller und Elsbeth Racine als Drahtzieherinnen organisieren den Anlass, entwerfen und

drucken schöne Programme, teilen Pösteli ein, wer was zu tun hat usw. Aber Welch ein Pech! Nur vier Tage vorher müssen wir leider vernehmen, dass Barbara krank sei und vorläufig ausfallen werde. Glücklicherweise sind die Kuchen noch nicht gebacken.

Wir freuen uns, Barbara am 5. Dezember an unserem Adventshöck in der Sandgrube begrüssen zu dürfen.

Bei Kerzenschein, wunderschöner Dekoration, herrlichen Fleisch- und Käseplatten, sowie vielen Süssigkeiten und Getränken dürfen wir gemütliche Stunden verbringen als Vorgeschmack auf die Weihnachtszeit.

Am 16. Januar 2008 sind wir wieder da! Das Programm des verschobenen Konzerts wird etwas erweitert. Nach 29 mehr oder weniger gut besuchten Proben nun unser erster öffentlicher

Auftritt im Kirchgemeindehaus Brügg. Dieser 6. April wird uns in sehr guter Erinnerung bleiben. So viele Zuhörer und so viele positive Echos haben wir wohl kaum erwartet. Im Anschluss an die Liedervorträge finden die feinen Züpfen und Kuchen reissenden Absatz. Dazwischen erfreut der Männerchor die Anwesenden mit einigen Liedern.

Ein fröhliches Fest ist somit zu Ende.

Sicher im Namen aller Sängerinnen und Sänger danke ich ganz herzlich Barbara für ihren Einsatz, Franziska und Elsbeth für die vielen organisatorischen und administrativen Arbeiten, Heidi Tosoni für die Erledigung der Finanzen. Hoffentlich dürfen wir in guter Kameradschaft so weiterfahren».

Eure Mitsängerin  
Erika Aebersold

## Volksabstimmung 1. Juni 2008

Wie haben AegerterInnen  
und BrüggerInnen über die  
Volksinitiative «Für demokratische  
Einbürgerungen»  
abgestimmt?

<b>Aegertern</b>	<b>Ja</b>	<b>41,7 %</b>
	<b>Nein</b>	<b>58,3 %</b>
<b>Brügg</b>	<b>Ja</b>	<b>41,8 %</b>
	<b>Nein</b>	<b>58,2 %</b>
<b>Volk</b>	<b>Ja</b>	<b>36,2 %</b>
	<b>Nein</b>	<b>63,8 %</b>

## Aegerten - Brügg - Scheuren - Schwadernau «Ich berate Sie – bei Ihnen zu Hause»

**Pascale Kempf berät Kundinnen und Kunden bei allen Fragen zur Krankenversicherung.**

Beim Thema Krankenkasse tauchen immer wieder Fragen auf. Die meisten Menschen suchen die beste Lösung für sich und ihre Angehörigen – schliesslich geht es um die Gesundheit. Aber sie sind verunsichert.

Lassen Sie sich von der Versicherungsfachfrau in Ihrer Nähe beraten. Sie sagt Ihnen, ob Sie ausreichend versichert sind oder allenfalls Prämien sparen können.

«Mein Name ist Pascale Kempf, ich leite seit Februar 2008 die Visana Geschäftsstelle Brügg. Früher arbeitete ich als Postcheckassistentin bei der heutigen Postfinance, danach war ich Mutter und Hausfrau. Ich lebe mit meinem Mann und den beiden Kindern (7- und 8-jährig) seit neun Jahren in Scheuren. Im Winter fahren wir oft Ski – es ist ja nicht weit bis in den Jura.

Ich mag die persönliche Beratung. Da ich hier direkt bei den Kundinnen und Kunden wohne, können Sie bei mir vorbeikommen. Ich bin flexibel was die Termine angeht.»



**visana**  
Stark für Sie

**Pascale Kempf**  
Visana-Geschäftsstelle Brügg  
Obere Allmet 10  
2556 Scheuren

Telefon: 032 512 77 68  
E-Mail [pascale.kempf@visana.ch](mailto:pascale.kempf@visana.ch)  
Homepage <http://www.visana.ch>

**Rufen Sie mich an für einen Termin.**

# Aarebordfescht 2008 / OK optimiert seine Struktur

**Für das heurige Aarebordfescht sind die organisatorischen Fäden gespannt. Das OK hat seine Aufgaben überprüft und optimiert.**

mdä. Zwei Monate vor dem 23. Aarebordfescht laufen die Vorbereitungsarbeiten im Organisationskomitee so richtig an. Bereits wurden die traditionellen Marktfahrer wieder angeschrieben. «Sie geniessen jeweils Vorrang bei der Vergabe der geplanten Plätze», weiss Renata Lobsiger als Ressortverantwortliche zu berichten. Bei der Berücksichtigung neuer Interessenten würden jeweils nach dem Datum der Anfrage selektioniert. «Es besteht eine kleine Warteliste, der Markt wird sicher auch heuer ein vielfältiges Angebot hergeben», ist Lobsiger überzeugt.

Seit 20 Jahren sind Marcel und Marlyse Richard mit Teppichen und Geschenkartikel an ihrem Stand anzutreffen. «Ich liebe die Marktatmosphäre, den Schwatz mit den Kunden und natürlich den Verkauf meiner liebevoll ausgewählten Geschenkartikel», freut sich Marlyse schon heute auf den grossen Tag am letzten Augustsamstag. Allerdings sei früher der wirtschaftliche Erfolg besser gewesen. «Wir haben am Aarebordfescht sogar Seidenteppiche verkauft», weiss die treue Hobby-Marktfahrerin zu berichten. Sie glaubt, dass heute die Besucher mehr Geld fürs Fest ausgeben als für den Markt.

Bereits zum 23. Mal dabei und damit der Doyen unter den Marktfahrern ist Fritz Küpfer. «Ja, ich habe bisher kein Fest ausgelassen», schmunzelt der weit gereiste Marktfahrer. - «Die BEA, das Comptoire, die Schaf-

scheid standen früher regelmässig im Programm. Heute fahre ich nebst dem Aarebordfescht nur noch an den «Chaindon»-Märit von Reconvilier». Es sei eine gute Gelegenheit, sein Geschäft am Rande des Dorfes dem Publikum zu präsentieren. Dafür lohne sich der Aufwand, auch wenn kein grosser direkter Gewinn herauschaue. «Die Kontakte mit dem Menschen sind mein Lohn».

Nachdem die Pontoniere mit ihrem beliebten Fährbetrieb letztes Jahr dem Hochwasser weichen mussten, sind sie heuer wieder im Einsatz. Die abenteuerliche Flussüberquerung gehört jeweils zu den Attraktionen am Zwei-Dörfer-Fest. Für das Festprogramm und die Unterhaltung sind aber auch die Dorfvereine verantwortlich, welche mit ihrem originellen Speiseangebot und den Attraktionen für Gemütlichkeit und Unterhaltung sorgen.

Zum ersten Mal spannen beim Kanalschulhaus heuer die Brügger Musikanten mit dem Schachklub zusammen. Zudem suchen die Festorganisatoren noch nach attraktiven Angeboten für Familien und Kinder. Zudem klärt Sibylle Dennler die Optimierung der Parkierungsmöglichkeiten in Aegerten, während

Franz Wyss die Beleuchtung am Brügger Ufer wieder reaktivieren möchte. «Unser bisheriges Konzept hat sich allen Unkenrufen zum Trotz auch letztes Jahr bewährt» sind sich die OK-Mitglieder einig.

Am 23. Juni trifft sich das Organisationskomitee mit den Dorfvereinen, um das Angebot zu koordinieren. «Es ist wichtig, dass zu diesem Zeitpunkt alle Platzkonzerte und fixen Termine bekannt sind, damit sich die unterschiedlichen musizierenden Formationen akustisch nicht in die Quere kommen», hofft Wyss auf das lückenlose Erscheinen der teilnehmenden Vereine.



## Auskunft

Hermann Meer	Bielstrasse 10	Brügg	032 372 14 05
Franz Wyss	Pfeidstrasse 5	Brügg	032 373 11 24
Renata Lobsiger	Obergasse 22	Brügg	032 373 26 51
Sibylle Dennler	Bielstrasse 32	Brügg	032 373 42 75

**Zur Wahrheit gehören zwei -  
einer, der sie sagt, und einer, der sie versteht.**

von Henry David Thoreau

# Hans Tschäppät zum 90. Geburtstag

## «Johannes» mit der spitzen Feder



**Am 22. Mai fuhr der Brügger Gemeindepräsident Charles Krähenbühl zum Gratulieren an den Ahornweg: Hier feierte Hans Tschäppät, Jodlerexperte mit der spitzen Feder als «Johannes» und ausgezeichnet mit der Bernischen Jodlerehrenmitgliedschaft, seinen 90. Geburtstag.**

Hans hat sich seine verschiedenen Prädikate durch unspektakuläres aber engagiertes und qualifiziertes Schaffen für das Brauchtum und insbesondere für das Jodellied redlich verdient. Als Jodlerdirigent hat er beim Jodlerklub Madretsch und der Bieler Jodlervereinigung seine Sporen erfolgreich abverdient. Bald wurde der Verband auf den erfolgreichen Chorleiter aufmerksam, schulte ihn zum Festjuror und setzte ihn auch als Kursleiter ein. So hat auch Katrin Henkel, welche heute im Verband die Geschicke der Kaderausbildung leitet, ihre Dirigentensporen bei Tschäppät abverdient.

Später leitete er 13 Jahre sehr erfolgreich die musikalischen Geschicke beim Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg, wo er als Dank zum Ehrendirigent ernannt wurde. Das Edelweiss überraschte ihn denn auch am Sonntag beim Familienfest auf dem Bözingenberg mit einem Geburtstagsständchen. Zahlreich sind die Stunden, in welchen er

zuhause am Klavier mit begnadeten Jodelstimmen und solchen, die es werden sollten, geduldig Melodien einstudierte und Vokalisationen oder Kehlkopfschläge übte.

In den Chorproben legte er Wert auf partiturengetreue Interpretationen mit gehaltvoller Umsetzung von Text und Melodie. «Ein Jodellied muss leben und dem Sinn entsprechend gesungen werden», ist er noch heute überzeugt. Die Klassierungen an den Jodlerfesten und der Applaus in den zahlreichen Chorkonzerten bestätigten sein Erfolgsrezept. Dazu förderte er als Nothelfer bei zahlreichen Vereinen in der Region und geduldiger Lehrer vieler Kleinformaten sein geliebtes Brauchtum.

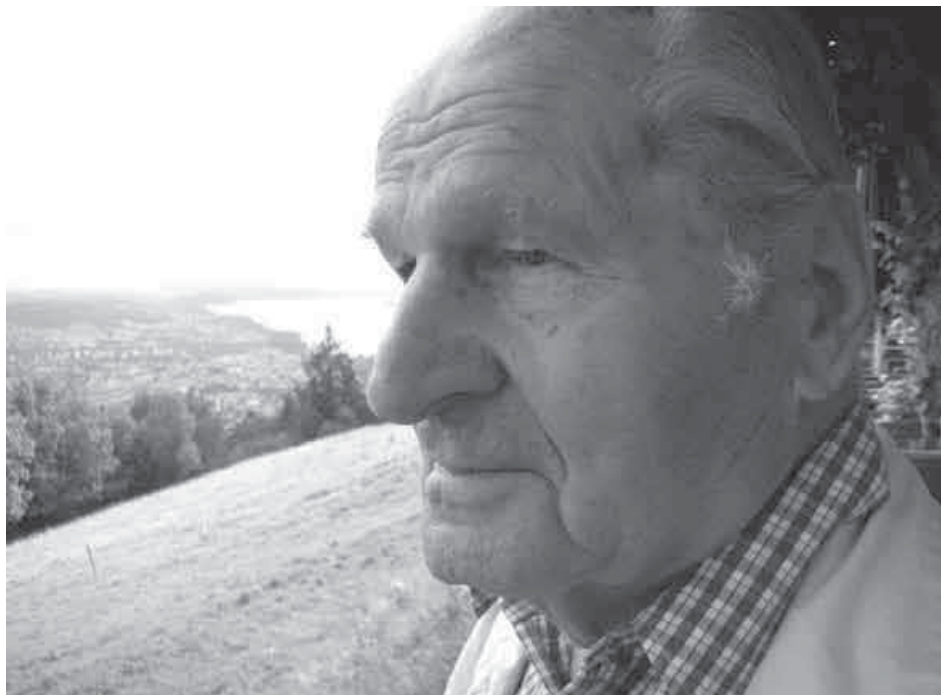
Vom Verband wurde ihm die Berichterstattung in der eidgenössischen und bernischen Chronik über die Seeländer Jodlertreffen, die einheimischen Komponisten und die Verbandsfahne anvertraut.

Tschäppät zählte den Komponisten Jean Cléménçon zu seinen Freun-

den und setzte sich zusammen mit Ernst Sommer für die öffentliche Anerkennung des Jodelgesangs ein. Gemeinsam mit andern engagierten Volksmusikern berichteten sie während vielen Jahren auf der monatlichen «Folkloresseite» des Bieler Tagblattes über die Volkskultur in der Region. «Johannes» legte dabei gelegentlich den Finger auch auf drohende Fehlentwicklungen und schaffte sich dabei nicht nur Freunde.

Noch heute singt der rüstige Jubilar bei den Pensionierten aktiv mit. Sein sonorer zweiter Bass wird auch bei seinen Bözinger Sängler- und Turnerkameraden geschätzt. Nebst seinem grossen musikalischen und redaktionellen Schaffen hat Hans Tschäppät auch soziale Verantwortung für die Brügger Dorfgemeinschaft übernommen. So durften unter anderen das Betagtenheim «im Fahr» und die Brockenstuben-Frauen auf seine tatkräftige Unterstützung und kompetente Förderung zählen.

Markus Dähler



# Grosser Auftritt im KKL Luzern



mdä. Am nächsten Wochenende ist es endlich so weit: Die Brügger Jodler vom «Blüemlisalp» stehen mit «ihrem» Wettlied auf der Bühne im grossen Konzertsaal des KKL Luzern. Für das Eidgenössische hat Dirigent Werner Sahli seine Duett-Komposition «Mi Bielersee» zum Klublied ausgebaut. Der naturverbundene und wehmütige Text ist ein Bekenntnis von Komponist, Dirigent und Chor zur Schönheit unseres Seelandes.

Das Erarbeiten einer Uraufführung unter der Leitung des Komponisten ist für die «20 Blüemlisälpler» und ihre zwei Jodlerinnen eine besondere Herausforderung. Das musikalische Gestalten der Bilder des tosenden Twannbaches und des lieblichen Sees im Glanze der untergehenden Sonne hinterlässt in den Proben einen nachhaltigen Eindruck.

Wenn alternative Jodelinterpretinnen und naive Volkskulturpápste die veralteten Jodellieder geisseln, um ihren persönlichen Marktwert zu fördern, so werden sie hier eines besseren belehrt: Tief empfundene Heimatverbundenheit und harmonische Ehrerbietung an die Schöpfung sind die Prädikate vieler Jodellieder. Dazu pflegt das Blüemlisalp aber auch mit Sorgfalt den traditionellen Jodel als unverfälschtes Kulturgut.

Gerne wären wir auch am «Fête de Musique» in Brügg aufgetreten. Der Bezug von Freitagen war aber während der Euro08 nicht nur für Lockführer und Detailhandlungsangestellte besonders schwierig. So mussten wir eine Woche vor dem Eidgenössischen schweren Herzens Prioritäten setzen.

Dafür werden wir sicher am Eidgenössischen Jodlerfest in Luzern entschädigt werden. Ruth Lehmanns Auftritt findet im KKL-Konzertsaal am Freitagabend um 18.16 Uhr statt. Meieli Kobel wird zusammen mit Tochter Cornelia am Samstagmor-

gen um 10.10 Uhr im Stadthaus ihre Alphornmelodie vortragen. Und am Nachmittag schlägt dann um 16.25 Uhr ebenfalls im grossen KKL-Konzertsaal die grosse Stunde. Insgesamt 93 Wettvorträge von Formationen aus dem Seeland und angrenzenden Gebieten sind in Luzern angemeldet. Ein einmaliges Erlebnis verspricht auch das musikalische Nachtspektakel rund um das Seebecken. Und wie immer werden die Jodler nach der Festnacht, dem sonntäglichen Festakt und dem Umzug am Abend in Brügg beim Gemeindehaus feierlich empfangen werden....

Das 36. Vereinsjahr des Blüemlisalp hat im Januar mit **Konzert und Theater** in der «ausverkauften» Aegerter Mehrzweckhalle einen sehr erfolgreichen Auftakt genommen. Auftritte bei der seeländischen Trachtenfamilie und am **Muttertag** haben unsere Proben geprägt. Nach dem **Jodlerfest** bereiten wir uns auf das **Aarebordfescht** vor. Hier werden wir auf dem Kreuz-Parkplatz auch heuer in volkstümlicher Atmosphäre unsere beliebten Fischportionen zubereiten. Zudem denken wir über die

Auferstehung des **Raclette-Abends** im Herbst und den nächsten **Jodlerabend Ende Januar 2009** nach.

Am ersten Septembersamstag sind wir in Port am **Seeländischen Jodlertreffen** auf der Bühne zu hören. Erstmals werden sich auch alle Bieler Stadtklubs und das Orpunder Rägebogegehörli der Seeländischen Jodlerfamilie anschliessen und in Port einen musikalischen Leckerbissen zelebrieren helfen.

**Lust auch dabei zu sein?**

**Wir proben am Dienstagabend ab «de Achte» in der Aula in Aegerten und würden uns auch – vielleicht mal zum unverbindlichen Probieren – auf deine Stimme freuen.**

**Mehr findest du auf der Homepage [http://www.bruegg.ch/de/07\\_freizeit/02\\_vereine](http://www.bruegg.ch/de/07_freizeit/02_vereine).**







# Burgergemeinde Brügg

## Forstarbeiten B. Hofstetter & Sohn

# UNSER WALD. NUTZEN FÜR ALLE

hf. «Unser Wald. Nutzen für alle.» Unter diesem Slogan laden die Burgergemeinde und die Firma B. Hofstetter & Sohn zu einem Holz – Event im Wald der Brügger Burger ein.

Der Wald und die Waldwirtschaft werden immer wichtiger. Einerseits ist der Wald «die grüne Lunge» unserer Erde und somit eine wichtige Lebensgrundlage, andererseits bietet er Ressourcen punkto Baustoffe, Energieträger und Rohstoffe. Gerade mit der aktuellen enormen Verteuerung und Verknappung der fossilen Brennstoffe tritt natürlich das Holz als Energieträger immer mehr ins Rampenlicht. Dazu kommt, dass viele BewohnerInnen und SportlerInnen den Wald schätzen als Naherholungsgebiet.

Mit diesen Voraussetzungen und den hohen Erwartungen, die an die Pflege und Bewirtschaftung des Waldes gestellt werden, ist es umso wichtiger, dass die Waldbesitzenden mit ihren kostbaren Wäldern effizient und möglichst schonungsvoll umgehen. Mit den angekündigten Vorführungen will die Burgergemeinde Brügg der Bevölkerung Einblicke geben, mit welchen Mitteln zeitgemäss und naturschonend Wälder bewirtschaftet werden und Holz produziert wird. Zum Einsatz kommen dabei folgende Maschinen:

- Vollernter: diese Maschine führt mehrere Arbeitsschritte durch: sie fällt Bäume, entastet sie und längt die Stämme auf das gewünschte Mass ab.
- Forwarder: dieses Gefährt transportiert die vom Vollernter abgelängten Stämme durch den Wald zum Platz, wo sie auf das Camion verladen werden.
- Zangenschlepper: er schleppt das Holz vom Fällort zur Verladestelle
- Fällersammler: diese Maschine kann mehrere kleinere Bäume gleichzeitig fällen und verwerten.

Die Vorführungen werden durch das Personal der Firma Hofstetter, des Forstbetriebes der Burgergemeinde Brügg und der Lieferfirmen der entsprechenden Maschinen erklärt. Revierförster H.P. Nussbaum wird die Holzqualitäten und deren Verwendung erläutern.

Für Kinder und Jugendliche ist ein spezieller Leckerbissen vorgesehen: das Bedienen eines Grossfahrzeuges unter Anleitung einer Fachperson. Der Besuch der Vorführungen lohnt sich also für Interessierte und für Familien!



## Vorführungen

**In der Nähe der  
Pony Ranch  
Biel**

**Freitag, 20. Juni 2008  
14.00 - 17.00 Uhr**

**Samstag, 21. Juni 2008  
10.00 - 12.00 Uhr  
13.00 - 16.00 Uhr**

# 125 Jahre Swiss Cycling - im verwaisten Restaurant «Du Pont»

Das 125-jährige Bestehen des Swiss Cycling wird im Restaurant «Du Pont» mit mehreren Anlässen gefeiert. Vom 28. Juni bis 26. Oktober findet in den Räumen des seit Jahren leerstehenden Gebäudes eine Jubiläums-Fahrradausstellung statt, und zwar mit folgenden

## Öffnungszeiten:

Samstag	10.00 bis 20.00 Uhr und
Sonntag	09.00 bis 17.00 Uhr, inklusive 1. August
Dienstag	30. September 2008: offizielle Feier des Bestehens.

Und warum gerade im «Du Pont»? In diesem Gebäude nahm am 30. September 1883 die Geschichte des Fahrrades seinen Anfang. Hier wurde der Schweizerische Radfahrerbund SRB ins Leben gerufen. Deshalb soll im Gründungshaus, mit Gedenktafel, wieder eine Ausstellung realisiert werden. Edy Arnold, OK-Präsident des Jubiläumsanlasses, Bellmund, hat mit grossem Fleiss eine Schau von den Anfängen bis heute verwirklicht.

R.H. Voller Begeisterung hat der 68-jährige Hochradfahrer und Biker, Arnold, in den Räumen des Du Ponts die Ausstellung vorbereitet. Es ist seine 50. Huldigung an das Velo, die er realisiert. Die 49. Zweirad-Schau fand vor einem Jahr in Aarberg statt. Anlass war das 25 Jahre Jubiläum des Velo Veteranen Club der Schweiz.

Der professionelle Aussteller Arnold will im Du Pont 225 Fahrräder - 100 Exemplare mehr als das Jubiläum Jahre zählt - unter die Besucher bringen. **Gruppen sind herzlich willkommen!**

Der unermüdliche Macher Arnold empfängt auf Voranmeldung gerne Vereine, Gesellschaften, Firmen und auch mit Vorliebe Schulklassen.

**Interessierte können sich melden auf dem Sekretariat Orpundstrasse 17, 2555 Brügg/E-Mail: [elsbeth.racine@bluewin.ch](mailto:elsbeth.racine@bluewin.ch) oder auf dem Natel von Edy Arnold: 079/ 442 42 08.**

## 75 Jahre Tour de Suisse

Im Säli der Eingangspartie werden 15 Rennvelos aus der Geschichte der Tour de Suisse ausgestellt. Die mobile Schau wird nach der Ankunft des Trosses am 22. Juni in Bern kurzfristig von Brügg in die Bundesstadt gebracht. Zu sehen sind nebst den nostalgischen Rädern ein Etappenplan und Bilder der ersten Tour de Suisse im Jahre 1933. Die mobile Schau wird aber am 22. Juni für einen

Tag von Brügg nach Bern gebracht. Die disjähige Jubiläumstour beginnt am 14. Juni in Langnau im Emmental und endet am Sonntag, 22. Juni, im Stade de Suisse in Bern nach 1409 Kilometer. Die mobile Schau ist dann an diesem Sonntag zwischen 12.00 und 18.00 Uhr im Stadion zu sehen.



An der Ostfassade des Restaurants «Du Pont» ist seit 1983 diese Erinnerungs-Tafel angebracht.



Das verwaiste, trutzige Brückenkopf-Gebäude «Du Pont» als idealer Ort für eine Ehrung an das Velo (Archivbild 2002).

## Entstehungsgeschichte des Velos ab 1817

Im grossen Saal des ersten Stockes ist dann die Geschichte des Velos von 1817 bis heute präsentiert. Kostbare Velos, Literatur und Bilder bereichern mit Fakten die Ausstellung.

Hier eine kleine Kostprobe:

### Die Draisine 1817 – 1820

1817 erfand der badische Forstbeamte Freiherr Karl von Drais eine Laufmaschine, damit längere Strecken schneller zurückgelegt werden können.

### Das Pedaloveloziped, die sogenannte «Michauxline» 1861 – 1870

Der «zweite Startschuss» für die Fahrradwerdung betraf eine simple Erneuerung aus Frankreich. Am Vorderrad einer Laufmaschine wurden Tretkurbeln mit Pedalen befestigt.

### Das Hochrad 1870 bis 1880

Den rennbegeisterten Engländern war das französische Modell zu langsam. Noch galt die Gleichung: Pro Pedaltritt eine Radumdrehung. Je grösser das Vorderrad, desto schneller die Fahrt. Die Hinterräder schrumpften. Das Hochradfahren erforderte Mut, Talent und akrobatische Geschicklichkeit.

### Das Niederrad ab 1884

Schnell wurde klar: Hochräder waren zu gefährlich für den öffentlichen Verkehr. Die Lösung dafür war ein Übersetzungsgetriebe auf das verkleinerte Vorderrad. Als ob ein Knoten geplatzt sei, entwickelte sich das Fahrrad mit rasanter Geschwindigkeit weiter. Als Nächstes wurde 1885 die Kraft per Kette auf das Hinterrad übertragen. 1888 entwickelte der irische Tierarzt Dunlop den ersten Luftreifen.

**Unter dem Patronat von Swiss Cycling und dem OK vor Ort, der Gemeinde Brügg, ist es so möglich, das verwaiste, aber historisch eindrückliche Gebäude, zu einem interessanten Ort der Begegnung wieder zu beleben.**



Edy Arnold, hoch zu Rad – und voll motiviert zur 50. Ausstellung (Archivbild aus dem Jahre 2002).

**Aarebordfest  
Samstag, 30. August 2008**

**Besuchen Sie unsere Ausstellung im Du Pont.**

## OV Aegerten

### Besuch im Centre Brügg

*Claude Helbling* Die Ortsvereinigung Aegerten lud zum diesjährigen Ausflug am 31. Mai 2008 zu einer Besichtigung des zurzeit im Umbau stehenden Centre Brügg Migros ein. Bei idealem Wetter konnte unser Präsident Heinz Berger eine stattliche Anzahl Interessierte zu diesem Anlass begrüessen.

Beim Centre Brügg angelangt wurden wir von Herrn Blattner, Vertreter des Generalunternehmers, sowie von Herrn Grieb, Mitglied der Geschäftsleitung des Centre Brügg, herzlich empfangen. Nach einer kurzen Einführung im Baubüro (auf dem Dach des Provisoriums) ging es auf die interessante Begehung.

Nebst der Baustelle erhielten die Anwesenden einen Einblick in die erforderliche Gebäudetechnik und alle nötigen Nebenräume, welche für einen reibungslosen Ablauf des Nachschubes und für das Personal beansprucht werden. Eindrücklich sind die Zahlen:

- gegen 400 Arbeitsplätze
- etwa 80 Millionen Franken Investitionen
- Produktion von ca. 400'000 Krustenkränze jährlich, in der hauseigenen Bäckerei.

Im Flug vergingen 1,5 Stunden für die ganze Führung, während welcher jeder Besucher annähernd einen Kilometer Fussmarsch zurücklegte.

Das von der Ortsvereinigung offerierte Apéro im Restaurant Kreuz in Aegerten rundete den gelungenen Anlass hervorragend ab.

**Heinz Berger bedankte sich bei allen Teilnehmern und forderte alle Anwesenden auf, sich für die Suche eines geeigneten Gemeindepräsidenten aktiv zu engagieren.**

Der Vorstand nimmt Anregungen gerne entgegen. Vielen Dank allen Teilnehmern.



Herr Blattner bei der Erklärung der Vorgehensweise des ganzen Umbaus

# Brücken von Brügg

**hf. Mit einer zweiteiligen Serie über die verschiedenen Brücken, die auf dem Gebiet unserer Gemeinde stehen, soll dokumentiert werden, welche Rolle die Bauwerke für die Entwicklung unseres Dorfes haben und wie sie als Verkehrswege wichtig sind für die Erschliessung der Gemeinde und der Region.**

## Brückenort

Auf unserem Gemeindegebiet finden wir heute fünf Brücken; vier über den Nidau – Bürenkanal und eine Fussgänger-/Velobrücke über die alte Zihl Richtung Nidau. Dass unser Ortsname vom Wort «Brücke» abstammt, das zeigt wohl ganz klar das schöne Wappen unserer Gemeinde. Auch die in alten Dokumenten gefundenen Ortsnamen gehen in die selbe Richtung; erstmals wird der Ort 1262 unter dem Namen «Brugge» erwähnt, 1330 heisst der Flecken «Brücka» und 1333 «Brügga».

Grosse Bedeutung hatte die Siedlung sicher in der späten Römerzeit. Da führte von der Petinesca im östlichen Jensberg ein wichtiger Verkehrsweg über die Zihl durch das Längholz Richtung Taubenlochschlucht in den Jura. Der Flussübergang muss bei der heutigen Kirche Aegerten gewesen sein; jedenfalls fanden Archäologen dort Reste eines Brückenkopfs aus dem Jahre 369 v. Chr. Im Mittelalter mussten die beiden Dörfer Aegerten und Brügg dann wohl lange Zeit ohne Brücke auskommen. In einer Chronik von 1521 wird eine Fähre erwähnt. Die Anlegestelle befand sich in der Nähe des jetzigen Betagtenheims «im Fahr». An diesem Ort war der Lauf der Zihl ziemlich identisch mit jenem des Nidau – Bürenkanals.

## Erste Brücke

Sicher ist, dass 1834 die erste Brücke der Neuzeit errichtet wurde. Sie stand ungefähr an derselben Stelle wie heute die Strassenbrücke nach Aegerten. Über die Geschichte dieses Bauwerks berichtet der frühere Brügger Lehrer Otto Röthlisberger im «Seebutz» aus dem Jahre 1953 unter dem Titel «Aus

der Dorfchronik von Brügg». Dieser Bericht ist hier auszugsweise wiedergegeben:

«An der Gemeindeversammlung vom 23. März 1823 wurde erstmals ein Beschluss gefasst, eine Brücke über die Zihl zu bauen. ... Es erschienen 30 Stimmberechtigte. Der Amman, Johann Schneider, setzte ihnen auseinander, sie müssten beschliessen, von den gnädigen Herren und Oberen in Bern die Bewilligung zu diesem Brückenbau zu erbitten. Alle Anwesenden stimmten dem Ansinnen zu. Ihre Namen wurden auf Stempelpapier aufgetragen. Um der Bittschrift vermehrtes Gewicht zu verschaffen, sollten alle Stimmberechtigten, die zu Hause geblieben waren, aufgesucht und veranlasst werden, ihre Unterschrift auch noch hinzusetzen.

... Erst im Jahre 1833, also 10 Jahre später, nahm die ganze Angelegenheit greifbare Formen an. ... Es lagen die Angebote zweier Baumeister vor. Der eine war Funk aus Nidau, der andere Bärenwirt Marti aus Biel. Funk war bereit, die Brücke um 5000 Franken zu erstellen, während Marti eine Forderung von 5200 Franken stellte. In der nun folgenden Abstimmung entschieden sich 22 für Funk, 8 für Marti und 4 stimmten nicht. ... Es mussten auch noch steinerne Brückenköpfe erstellt werden. Diese

Arbeit wurde an der Gemeindeversammlung vom 27. April 1834 vergeben an Johann Rawyler von Brügg. Für das Tragwerk des Baus wurde Eichenholz verwendet. Die Eichen wurden im Altenban abgeholt.

... Der Brückenbau belastete die Gemeinde stark. So wurde die Brückenbaukommission beauftragt, mit den umliegenden Gemeinden Übereinkünfte zu treffen hinsichtlich eines Brückenjahresgeldes.»

Soweit auszugsweise einige Details aus der Baugeschichte der ersten Brückenverbindung Richtung Aegerten – Studen. Die 1834 erstellte Holzbrücke ist festgehalten auf 2 kleinen Aquarellen; eines hängt in der Stube von Gertrud Röthlisberger, der Tochter des «Seebutz» – Berichterstatters, das andere finden wir in der Bauverwaltung Brügg.

## Juragewässerkorrektion und Eisenbahn

In der Zwischenzeit war die Korrektion der Juragewässer verantrieben worden. Brügg und Aegerten waren nicht mehr durch den Lauf der Zihl voneinander getrennt, sondern durch den neu geschaffenen Nidau – Bürenkanal. 1868 wurde die erste Holzbrücke durch einen Stahlbau ersetzt. Die neue Brücke war wegen der grösseren Breite des Flusslaufs länger als

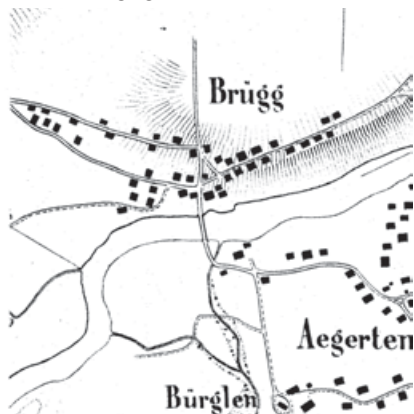


Die Holzbrücke aus dem Jahre 1834; Aquarell von J. Schneider aus dem Jahr 1842; Sicht von der Aegertenseite auf das alte Wirtshaus «zur Brücke».

ihre Vorgängerin und überquerte den Fluss rechtwinklig vom Restaurant Kreuz in Aegerten zum Restaurant du Pont in Brügg. Diese Stahlbrücke wurde über 100 – jährig und erst 1969 durch die heutige leicht geschwungene Betonbrücke ersetzt. 1865 wurde Brügg durch die Eröffnung der Bahnlinie Biel – Bern ans Eisenbahnnetz angeschlossen. Ebenfalls eine Fachwerkbrücke aus Stahl wurde erbaut um die Eisenbahnlinie über den Fluss zu führen.

### Das «du Pont»

Brügg besass, wie andere Brückenorte, ein Wirtshaus, das durch seinen Namen auf die Wichtigkeit des Flussübergangs hinwies. Wenn der Kanton sich zur Zeit weigert, der Gemeinde eine Bewilligung zum Abbruch des Gebäudes zu gewähren, so begründet er diesen Entscheid nicht nur damit, dass das Gebäude schützenswert sei, sondern auch mit dessen Bedeutung für die Geschichte unseres Dorfes (Zitat aus einer Medienmitteilung des Kantons Bern): «Das Gebäude ist nicht nur wichtig für das Ortsbild von Brügg, sondern auch für dessen Geschichte. Der Gemeindename «Brügg» steht nämlich nicht in erster Linie mit der Brücke selbst, sondern vielmehr mit dem Brückenkopf in Verbindung. Das Wirtshaus «zur Brücke» («Du Pont») ist gewissermassen das Wahrzeichen für diesen Brückenkopf, der dem Ort den Namen gegeben hat.»



Detail aus einer Karte um 1850, vor der ersten Juragewässerkorrektur, mit den beiden Dörfern Brügg und Aegerten, der Kirche Bürglen, der alten Zihl und der ersten Holzbrücke von 1834.



Aquarell vom gleichen Maler, ebenfalls von der Holzbrücke; Standort etwas östlich des Brückenkopfs auf der Aegertenseite.



Die Stahlbrücke aus dem Jahre 1868 ca. in den 20-er Jahren des letzten Jahrhunderts.



Die alte Aegertenbrücke auf einer Rötzelzeichnung von Hans Kocher, Brügg.

# Themenwoche «Brügg putz(t) munter!»

mb: Vom 19. bis 23. Mai beschäftigte sich die Schule Brügg in verschiedenen Workshops mit dem Thema Abfall. **Höhepunkt der Woche war die Dorfputzete, bei der 450 Schülerinnen und Schüler in knapp 3 Stunden 1290 kg Abfall auf Brügger Gemeindegebiet sammelten.** Die Bauverwaltung war von dieser Leistung derart beeindruckt, dass sie für jedes Kind als Dankeschön einen Beitrag in der Höhe von Fr. 5.- in die Klassenkasse spendete und Gemeindepräsident Charles Krähenbühl offe-

rierte das Znüni. Der Grossaufmarsch beim Abschlussfest von Eltern und Angehörigen der Kinder bestätigte das tolle Gelingen dieser intensiven und spannenden Woche bei idealen äusseren Bedingungen.

Dorfnachrichten gibt einen kurzen Einblick ins Schaffen dieser Woche. Die nachfolgenden Produkte stammen alle von Schülerinnen und Schülern.

<b>Name</b>	Niels Michel
<b>Wohnort</b>	Winterthur
<b>Geburtsdatum</b>	30.8.1965
<b>Sternzeichen</b>	Jungfrau
<b>Familie</b>	verheiratet mit Monika, Sohn Etienne (14)
<b>Hobbys</b>	Wandern, Computer, Schwimmen und Arbeit
<b>Schulen, Ausbildung und Tätigkeiten</b>	Grundschule, Gymnasium, Chinesisches Studium (Sinologie), Ausbildung als Marketingplaner und Chief Information Officer (CIO), momentan Geschäftsführer des Kampagnen-Kollektivs
<b>Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?</b>	Ein gutes Buch, meine Frau, Kaffee, Badehosen, Fernrohr.
<b>Bevorzugte Musik</b>	Vieles, vor allem Indie wie z.B. The Eels, Franz Ferdinand, The Strokes und am liebsten Nick Cave.



«Abfall ist mehr als nur etwas, das stinkt»

Die Abfallreporter trafen den Projektverantwortlichen der Themenwoche, Niels Michel in seinem Tipi und stellten ihm einige Fragen.

## Warum haben Sie den Abfall zu Ihrem Beruf gemacht?

Ich arbeitete lange bei Greenpeace, deshalb war mir die Umwelt schon immer ein Anliegen. Ich bin der Meinung, dass früher oder später alles zu Abfall wird. Das Abfallproblem ist weit davon entfernt, gelöst zu sein.

## Hat Brügg Ihrer Meinung nach ein Abfallproblem?

Abfall ist für jede Gemeinde eine Herausforderung. In Brügg gibt es Quartiere, die sehr sauber sind. Aber es gibt auch Orte, z.B. der Bahnhofsbereich, wo tatsächlich ein Abfallproblem besteht. Das Problem ist, dass wenn an einem Ort schon Abfall liegt, die Hemmschwelle, selber etwas liegen zu lassen, tiefer wird.

## Das Problem «Littering»: Warum werfen immer mehr Leute ihren Müll auf Strassen und öffentliche Plätze?

Einer der Gründe ist, dass sich Menschen heute häufiger im öffentlichen Raum aufhalten und konsumieren. Ein weiterer Grund ist, dass der Respekt gegenüber dem öffentlichen Raum abnimmt. Weiter gibt es gewisse Altersgruppen, bei denen es einfach cool ist, Abfall auf den Boden zu werfen. Ausserdem werden

die Verpackungen vieler Produkte aufwändiger, was automatisch mehr Abfall produziert.

### **Was wollen Sie mit der Themenwoche erreichen?**

Für mich ist es wichtig, den Schülern aufzuzeigen, dass Abfall mehr ist, als bloss etwas, das stinkt. Ich hoffe, dass diese Woche zum Nachdenken anregt, dass Abfall wenn immer möglich vermieden und verringert wird. Geht das nicht, soll Abfall zumindest richtig entsorgt werden. Das schont Umwelt und Ressourcen.

### **Was hat es mit dem Tipi auf sich?**

Das Tipi steht für die indianische Lebensweise und symbolisiert für mich den respektvollen Umgang mit der Natur. Wenn man die Bemalung des Tipis näher betrachtet, sieht man, dass es zwischen den Tieren,

welche die Elemente der Natur symbolisieren, noch Abfallgegenstände hat. Damit will ich aufzeigen, dass Abfall eigentlich nicht in die Natur gehört. Andererseits ist das Tipi für mich ein Arbeitsinstrument: Es weckt Aufmerksamkeit und Interesse.

### **Die Kampagnen-Kollektiv GmbH**

Die Kampagnen-Kollektiv GmbH ist auf Kampagnen im gesellschaftlichen und politischen Bereich spezialisiert. sie plant Kampagnen und führt Aktionen für Behörden und Schulen durch, wie zum Beispiel diese Themenwoche. Die Schwerpunkte liegen bei Littering, Vandalismus und Gewalt. Niels Michel ist der Geschäftsführer der Firma.

**Weitere Informationen über den Brügger Abfall  
Siehe Seite 26.**

## **«Ufe und abe» die Reiseroute – konstant gut die Stimmung**

mai. «Ein Alpaufzug verzögerte die Weiterfahrt der Cars», erzählte eine Seniorin aus Aegerten. Doch das störte sie und ihre munteren Reise-genossinnen und -genossen in keiner Art und Weise. Im Gegenteil: So blieb noch mehr Zeit zum «lafere» und zum regen Gedankenaustausch. Bekannte Gesichter sehen und unbekannte Aegerterinnen und Aegerter kennen lernen, das waren schlussendlich auch die Beweggründe für eine Teilnahme an der Seniorenfahrt.

Die Stimmung in den beiden Cars sei heiter gewesen, weiss denn auch eine begleitende Landfrau zu berichten. «Ufe und abe», umschrieb eine Teilnehmerin den Ausflug Richtung Gürbetal, Gurnigel, Schwarzsee, Freiburgerland: «Es ist schön gewesen. Und wir haben erst noch Schnee gesehen.» Der organisierende Landfrauenverein Aegerten sorgte mit der Reiseroute für Begeisterung und Kurzweil bei den 98 Reiselustigen. Nicht einmal die relativ kühlen

Temperaturen beim Zwischenhalt in Schwarzsee vermochte die Stimmung der Gesellschaft zu trüben. «Die Nussgipfel waren noch warm», schwärmte eine Frau über die obligate Zwischenverpflegung. Ein währschaftes Nachtessen mit Braten und Kartoffelstock in der Mehrzweckhalle Aegerten bildete den krönenden Abschluss der Seniorenfahrt. Auch hier fiel das Urteil einstimmig aus: «Es ist einfach fein.»



Nebel und Schnee im Mai – was solls: Jetzt gibt es ein warmes Nachtessen.



Ruth Tierwächter und Rosmarie Kocher stossen auf den gelungenen Anlass an.

# Kulturkommission Brügg

hf. Die Kulturkommission lädt im Sommer und Herbst zu folgenden Anlässen ein:

- **21. Juni:** Fête de la Musique: Musikalische Darbietungen von verschiedenen Gruppierungen in Brügg und Aegerten.
- **1. August:** Bundesfeier bei der MZA: 17 Uhr Serenade des SOB (neuer Name für frühere OGB), Festwirtschaft der Musikgesellschaft, 1. –Augustrede, grosses Feuerwerk.
- **22. August:** Sommeranlass in der Sandgrube oder bei Schlechtwetter in der MZA; Thema «Ungarn»: Musik, Tanz, Essen, Filmopen.
- **14. September,** 17 Uhr, Kirchgemeindehaus: Opern- und Ballettabend mit Gregor Schildknecht und Barbara Bernard, Brügg. Mitwirkende: Gregor Schildknecht, Bariton; Eliseda Dumitru, Mezzosopran; Krassimira Hristova, Klavier; Ballettschülerinnen von Barbara Bernard. Moderation Franz Aebi.
- **18. September:** Besuch der Jubiläumsausstellung in der Gewölbegalerie von Martin Jegge, Biel: Führung und Apéro.
- **4. November,** 20 Uhr, Bibliothek Höfli: Märchenabend mit Therese Eggimann, Erzählerin und Daniela Laubscher, Flöte

## Spezielle Hinweise

### Fête de la Musique

#### Am 21. Juni musizieren in Brügg und Aegerten folgende Formationen:

Alphornbläsergruppe Seeland	Im Fahr	10.00 Uhr
	Migros Brügg	11.00 Uhr
	Centre Brügg	12.00 Uhr
Good Reasons	Centre Brügg	14.00 Uhr
	MZH Aegerten	17.00 Uhr
Trio Volpe	Bahnhofplatz	15.30 Uhr
Blechbläserduo Heinz & Heinz	Im Fahr	14.30 Uhr
Wanda und Sadrach «e Hampfele Lieder»	Im Fahr	15.00 Uhr
Ensemble der Stadtmusik Biel	Bahnhofplatz	18.00 Uhr

#### Bundesfeier

Dieses Jahr gastiert das SOB (so heisst die ehemalige OGB neu) im Rahmen unserer Bundesfeier in Brügg. Um 17 Uhr spielt das Orchester in der MZA unter der Leitung des Chefdirigenten Thomas Rösner. Aufgeführt werden Werke von Prokofiev (Lieutenant Kijé), Erni (Konzert für E-Gitarre mit dem Komponist als Solisten) und Musorgsky (Eine Nacht auf dem kahlen Berge).

Ab 18 Uhr beginnt die Musikgesellschaft mit der Festwirtschaft, dann folgt die eigentliche Bundesfeier und beim Einnachten ein grosses Feuerwerk und das 1.- Augustfeuer.

#### Opern- und Ballettabend

Am 14. September um 17 Uhr findet im Kirchgemeindehaus ein

Extrakonzert statt: Der in Brügg wohnhafte Opernsänger Gregor Schildknecht tritt mit den Gästen Eliseda Dumitru, Mezzosopran und Krassimira Hristova, Klavier, auf. Sie singen Arien aus Opern von Leoncavallo, Bizet, Mascagni, Mozart, Saint-Saens und Giordano. Gregor Schildknecht wuchs in Biel auf. In sein Repertoire gehören gegen 100 Bariton-Partien aus Opern von Mozart, Verdi, Puccini, Wagner, usw. Er kennt die Bühnen aller grossen Opernhäuser von Europa. Seit 1991 wohnt er in Brügg.

Barbara Bernhard Schildknecht, eine namhafte Primaballerina, trat an den Opernhäuser in Madrid, Amsterdam, Köln, u. a. auf. Heute leitet sie eine Ballettschule in Solothurn und Grenchen. Aus ihren Ballettklassen treten

am 14. September 10 Schülerinnen auf und tanzen zu Musik von Strauss und Ziehrer.

#### Besuch Gewölbegalerie

Am 18. September lädt die Kulturkommission zu einem geführten Besuch in der Gewölbegalerie Biel ein. Martin Jegge, Inhaber der Galerie, feiert heuer «20 Jahre Gewölbegalerie». Aus diesem Anlass gestaltet er eine Ausstellung mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern, die in den vergangenen 20 Jahren bei ihm ausgestellt haben. M. Jegge und seine Galerie haben sich einen Namen gemacht mit erlesenen, interessanten und wegweisenden Ausstellungen. M. Jegge wohnt mit seiner Familie in Brügg.



# Brügg/Aegerten hat extrem bewegt... und gewonnen

mai. Sagenhaft, was sich da vom 5. bis 10. Mai im «Gritt» zu Aegerten abgespielt hat: Mit viel Begeisterung und einem unermüdlichen Einsatz hat die Bevölkerung aus Brügg/Aegerten am freundschaftlichen Wettkampf «schweiz.bewegt – Fit für die Euro» teilgenommen... und gewonnen. Die Frauen, Männer und Kinder haben sich mit total 2664,34 Stunden extrem bewegt. Erfreulich ist, dass sich die Bewegungsfreudigen aus Brügg/Aegerten auch ohne Umrechnungsfaktor (3170,51 Stunden) mehr als die Duellgemein-

de Nidau (2489,08 Stunden) bewegt haben. Das Prachtswetter setzte der erlebnis- und erfolgreichen Bewegungs- und Begegnungswoche noch die Krone auf. «Mir müesse gwinne»: Logisch, dass auch der nötige sportliche Ehrgeiz, quer durch alle Altersschichten, bei diesem Gemeindegduell angestachelt wurde. «Ich hoffe, dass euch die vielen strahlenden Kinderaugen und das Lachen auf allen Gesichtern in bester Erinnerung bleiben werden. Auch ohne laute Musik und grossem Festzelt fand ein einzigartiges Begegnungsfest in der

Natur statt», zieht die Projektverantwortliche Marlis Zwahlen Bilanz. Die Gemeinde Nidau wird den Siegergemeinden Brügg/Aegerten nun ein Apéro überbringen: mit dem Ruderboot wohlgermerkt und vorzugsweise mit der «Siesta» als Proviantschiff im Schlepptau. Details dazu folgen zu gegebener Zeit.

**schweiz.bewegt**   
Fit für die Euro   
3. bis 11. Mai 2008









# Kirchgemeinde Bürglen

Aegerten, Brügg, Jens, Merzligen, Schwadernau, Studen, Worben  
www.kirchgemeindebürglen-be.ch



## Unsere Erde – Oase im All

Ökumenischer Wald-Gottesdienst  
für Gross und Klein

in der Sandgrube Brügg

mit der Musikgesellschaft Brügg

Sonntag, 17. August, 10 Uhr



Gelegenheit zu Picknick aus dem Rucksack,  
Grillstellen, Kalte Getränke, Kaffee und Kuchen.  
Bei schlechtem Wetter im Kirchgemeindehaus Brügg.

Auskunft ab 07.30 Uhr, Tel. 032 373 37 61

## Zwetschkuchenessen

Samstag, 13. September, 12 Uhr,

Kirchgemeindehaus Brügg:

Zusammensein bei einem schmackhaften Z'mittag  
und erst noch für einen guten Zweck:

**Brot für alle-Aktion 2008**

Herzliche Einladung!

Kontakt: Pfr. U. von Känel, Worben,  
Tel. 032 384 30 26



## Samstagpilgern 2008

Auf dem Jakobsweg von Fribourg nach Lausanne

05. Juli	Tafers – Fribourg – Hauterive – Ecuwillens
09. August	Ecuwillens – Romont
06. September	Romont – Ecublens
11. Oktober	Ecublens – Mézières – Kathedrale Lausanne



Leitung: Hans-Georg vom Berg und Josef Kaufmann / Kontakt: 032 373 37 61 / Details siehe Spezial-Flyer!

## So möchte ich alt werden

Spitex Bürglen und die Kirchgemeinde Bürglen führen zu diesem Thema im Kirchgemeindehaus Brügg folgende Abende durch:

22. August, 19.30 Uhr

**Lebensformen im Alter**

Möchten Sie im höheren Alter in der eigenen Wohnung leben, in einer Wohngemeinschaft oder in einer Alterswohnung oder in einer Altersresidenz im Süden?

4. September, 19.30 Uhr

**Betreuung im Krankheits- oder Pflegefall**

Schwebt Ihnen vor, mit der Unterstützung von Angehörigen, Spitex, Hausarzt und Freiwilligen den Übertritt in ein Altersheim hinauszuschieben oder zu umgehen? Wann wird der Übertritt in ein Altersheim unabwendbar?

24. Oktober, 19.30 Uhr

**Filmabend: «Die Herbstzeitlosen»**

**Stephanie Glaser ist unser persönlicher Gast. Wir freuen uns, dass sie sich bereit erklärt hat, mit uns einen interessanten und ganz sicher gemütlichen Abend zu verbringen.**

11. November, 19.30 Uhr

**Übertritt ins Alters- oder Pflegeheim**

Was erwartet mich? Hotel oder letzte Station? Wie kann ich mich vorbereiten? Ist würdiges Leben immer noch möglich?

# Nach 41 Jahren Schuldienst geht Georges Ammann in Pension

R.H. Nach 41 Jahren Schuldienst, wovon 40 in Brugg, geht Georges Ammann diesen Sommer in Pension. Leider musste sich der Oberstufenlehrer wegen einer Herzoperation und anschliessender Rehabilitation in seiner jetzigen 7. Realklasse vertreten lassen. Ammann hat nicht nur mit grossem Erfolg Hunderte von Schülerinnen und Schülern für den ersten Schritt ins Leben echt, konsequent und gewissenhaft vorbereitet; nein, er hat zum Wohl der gesamten Schule Überdurchschnittliches geleistet: Dies betrifft das ganze Umfeld Bibliothek, die Einführung des grünen Absenzenheftes, die Einführung der Fünftagewoche und

die Einführung des Tastaturschreibens. Damit sich Lehrerinnen und Lehrer auch ausserhalb des Schulhauses treffen konnten, organisierte er als Leiter einer Gruppe sogenannte Quartalsanlässe, die zum gemütlichen Beisammensein die Bereiche Sport, Kultur, Fun, Betriebsbesichtigungen und Allerlei als Inhalte hatten.

Georges Ammann, eine Lehrerpersönlichkeit, die für die realistische Entwicklung seiner Schüler auch Unbequemes, Umwege in Kauf nahm... um zum Ziel zu gelangen; eine Lehrerpersönlichkeit, deren Erfolge gerade in der Gründlichkeit, Strenge und damit zur Nachhaltigkeit seines Unterrichts zu suchen sind.

## Zur Person

<b>Vorname und Name</b>	Georges Ammann
<b>Geburtsdatum</b>	19. Dezember 1947
<b>Berufliche Laufbahn</b>	Schulen in Roggwil; Lehrerseminar in Langenthal: 1963 – 1967; Ein Jahr an der Primarschule in Laufen und ab 1. April 1968 an den Schulen von Brugg, 10 Jahre an der Mittelstufe und ab 1978 an der Oberstufe mit 7. bis 9. Schuljahr. Weiterbildungen mit Abschluss: Werken an der Oberstufe, Informatik, Bibliothekar, Tastaturschreiben
<b>Familie</b>	Verheiratet mit Silvia, zwei erwachsene Kinder Patrick, 1972 und Corinne, 1975
<b>Freizeit</b>	Während Jahren Volleyball, dann Velotouren, Lesen, 30 Jahre lang Experte der pädagogischen Rekrutenprüfungen und ab 1984 Piccolonist in einer Basler Fasnachtsclique. Handwerkliche Arbeiten im und ums Haus, Rasenpflege, sonst Hilfspersonal in Haus und Garten
<b>Lebensmotto</b>	«Grind uffel!...Vorwärts Marsch!»
<b>Aufsteller</b>	Positive Rückmeldungen aus Familie, Schule und Öffentlichkeit
<b>Ablöcher</b>	All die vielen Negativmeldungen - direkt und aus den Medien. Regeln, Regeln, Regeln und immer wieder Regeln.

**Georges Ammann bekam die Hausaufgabe, sich zu Begriffe, in alphabetischer Reihenfolge, aus der Schulwelt, zu äussern.**

**Hier das Ergebnis:**

### **A wie Absenzen**

Ich durfte ausser den letzten 4 1/2 Monaten wegen einer Herzoperation fast lückenlos vor meinen Klassen stehen. Vor 12 Jahren führte ich das Absenzenheft an unseren Schulen ein.

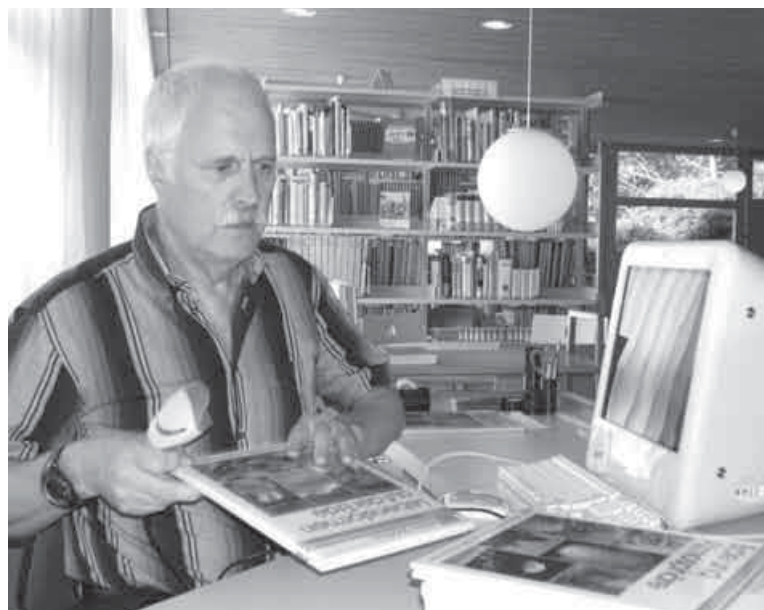
### **B wie Bibliothek**

Von der Idee bis über die Planung und Realisation der

Bibliothek «Höfli» beim Bärletschulhaus 1 war ich als Bibliothekar und Baukommissionspräsident stets dabei. Bis heute habe ich etwa 225'000 Bücher ausgeliehen, zurückgenommen und eingeräumt. Unser Höfli galt lange Zeit als Vorzeigemodell und erhielt 1994 sogar den Jahrespreis der Kantonalen Bibliothekskommission. Vor 5 Jahren organisierte ich im Alleingang die elektronische Erfassung der über 6'000 Bände und parallel dazu die elektronische Ausleihe mit dem «Biblere-Ausweis». Ich bin Ursula Moser, Lehrerin an der Mittelstufe, dankbar, dass sie diese angefangene Arbeit weiterführt.

### **C wie Chance**

«Liebe Schülerinnen und Schüler! Euch werden in Eurer



Georges Ammann in der Bibliothek «Höfli».

Schullaufbahn viele Chancen geboten. Packt sie! Fordert sie heraus, so könnt Ihr für Eure Berufslaufbahn den Weg ebnen!»

#### **D wie Disziplin**

Damit eine Gesellschaft funktionsfähig ist und bleibt, braucht es von allen Leitern und Empfängern Disziplin. Das gilt auch in der Schule zwischen Lehrern und Schülern.

#### **E wie ERHOLUNG**

Muss ganzheitlich mit Grossbuchstaben geschrieben sein. Für ein erfülltes Leben braucht es nicht nur die Vorwärtsbewegung. Erholung heisst auftanken, aufladen, rehabilitieren, regenerieren und stille stehen.

#### **F wie Fünftageweche**

Hat sich etabliert und ist kaum mehr wegzudenken. Ich habe vor 15 Jahren mit einer Dokumentation Schulkommission, Eltern- und Lehrerschaft, Schülerinnen und Schüler zur Einführung der Fünftageweche in Brugg bewegen können.

#### **G wie Gemeinde**

Ich hatte immer ein gutes Einvernehmen mit dem Dorf, dem Gemeindepersonal. Für mich war und ist der Wohnsitz am Sandacker 4 in Brugg nur positiv. Die Vorteile überwiegen, wenn ich als Lehrer im Dorf wohne.

#### **H wie Hausaufgaben**

Viele Schüler kommen mit ihnen gut zurecht. Andere sollten sich bemühen, diese Arbeiten termingerecht und ordentlich zu ihrem eigenen Nutzen zu erledigen.

#### **I wie Integration**

Heute ein grosses Wort, das Bücher füllt. Vielfach wird verkannt, dass Integration nicht nur ein Recht ist. Integrationswillige Personen haben Pflichten zu erfüllen.

#### **J wie Jugend**

Jugend und Sport – Schweizer Jugend forscht – Jugend ohne Drogen – Jugend und Musik ... (eigene, weitere

Gedanken sind gefragt) «Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widerspricht ihren Eltern, legt die Beine übereinander und tyrannisiert ihre Lehrer». So beschrieb der griechische Philosoph Sokrates (469 - 399 v. Chr.) seine Schüler. Stimmt das heute noch?

#### **L wie Landschulwoche**

Ortsabwesende Schulzeit ist für die Kinder immer wieder sehr wertvoll. Ehemalige erinnern sich gerne an schulverlegte Wochen wie zum Beispiel an Landschulwochen in Schaffhausen mit dem Thema Grenzen, an die Velofahrt entlang des Rheins von der Quelle bis Stein am Rhein oder an den Aufenthalt im Oberengadin mit der unvergesslichen Gletscherwanderung im Berninagebiet.

#### **N wie Noten**

Auch während dem kurzlebigen Projekt «Schübe» war ich – und bin heute noch - für Noten. Die Qualifikation in Worten lässt viel undefiniertes, unklares, «Gummigs» zu, so dass den Schulabgängern kaum geholfen ist. Gespräche mit Lehrmeistern unterstützen meine Meinung.

#### **P wie Pensionierung**

Die habe ich mit meiner Frau Silvia geplant. Gerade wegen der Gesundheit ist nicht alles berechenbar. Zur Gesundheit muss man Sorge tragen. Sie ist eben nicht bis ins letzte Detail planbar.

#### **Q wie Quartalsanlass**

Vor 10 Jahren wurden in unserem Kollegium verschiedene «Ämtli» verteilt. Vom Anfang bis heute leitete ich mit zwei Kolleginnen diese Gruppe und organisierte 41 solcher Anlässe bei einer durchschnittlichen Beteiligung von 18 bei um die 50 Kolleginnen und Kollegen. Nur einige Schwerpunkte: Hornussen, Weidlingsfahrt, Museen, Kochen, Zeichnen, Märchenstunde, Stadtführungen, Pokern...Hoffentlich wird diese Tradition weitergeführt!

#### **S wie Skilager**

«Wann geht Georges ins Skilager?» wurde im Kollegium immer wieder gefragt. Und warum das? Weil dann meistens Wetter und Schnee stimmten. Der Aufenthalt im Schnee, an der Sonne, an der kalten Luft ist nachhaltiger als der Aufenthalt am Meer.

#### **T wie Team**

Michael Rosin, Ruedi Howald und ich bildeten über neun Jahre ein Team. Wir übertrafen die im «Weg Brugg» aufgelisteten gemeinsamen Projekte zwischen Real und Sek. Als 1998 unsere Dreiergruppe für die zwei Jahrgangsklassen, Real- und Sekstufe, als letzte gebildet wurde, erlebte ich erst, wie wichtig, hilfreich und gewinnbringend für die Schule und für mich diese Teambildung war. Wir führten zusammen das «Projekt 9. Schuljahr» in Brugg ein. Wir gaben letztes Jahr dem Schulschlussfest mit der Theateraufführung der Abschlussklassen eine neue Dimension. Wir führten an unseren Klassen klare Regeln mit Massnahmen ein. Wir unterstützten, forderten, ergänzten und halfen uns gegenseitig.

## U wie Umgangsformen

In den letzten Jahren habe ich an unseren Schulen die positive Entwicklung erlebt, dass gegrüsst, die Türe gehalten wird, die Hilfsbereitschaft wieder im Kommen ist... Gute Entwicklung.

## W wie Waldwoche

Die drei Waldwochen, die ich im Team mit unseren Klassen verbringen durfte, gehören zu den Highlights in meiner Lehrertätigkeit. Bei Hitze, Regen, Wind und Schnee konnten wir in der freien Natur, weit ab von Lärm, Hektik und virtueller Welt, unsere Kräfte zum Schutze der Menschen und Tiere in den Bergregionen wie Lötschental, Berner Oberland und Toggenburg einbringen. Stichworte wie: Ogi-Böcke (Lawinverbauungen), Moor- und Jungwuchspflege, Wegbau, und natürlich Bäume fällen,... waren dann für die Schüler nicht mehr bloss Worthülsen.

## Y wie Yahoo

Ich benutze eher «Google».

**Herzlichen Dank allen, die mich während meiner 40-jährigen Lehrertätigkeit in Brugg begleiteten, mit denen ich zusammen arbeiten durfte: Kolleginnen und Kollegen, Behörden, Hauswarte, Eltern, Schülerinnen und Schüler.**

**Ich möchte aber ganz speziell meiner Mutter danken, die mich während 20 Jahren als Köchin im Skilager begleitete. Sie wurde dann von Heidi Schöni und Ottilia Brönnimann abgelöst. Die beiden Köchinnen bildeten einen festen Bestandteil unserer tollen, unvergesslichen Lager unseres Teams.**

# «Eine Schule für das Kind!»

**mb: Nach 19 Jahren Tätigkeit – davon 10 als Co-Schulleiterin – verläßt Ursula Siedhoff die Schule Brugg, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Ihr Nachfolger heißt Marc Bilat, seit 5 Jahren an der Oberstufe tätig. Dorfnachrichten zeichnete ein Gespräch auf, in welchem sich die beiden in Anbetracht ihrer neuen beruflichen Situation genauer auf den Zahn fühlten.**

**M.B: Deine Demission kurz vor den Frühlingsferien kam für viele überraschend? Gefällt es dir hier in Brugg nicht mehr?**

U.S: Es gefällt mir nach wie vor in Brugg und es würde mir hier sicher noch lange gefallen. Ich kam direkt nach meiner Ausbildung nach Brugg, wohnte hier und fühle mich immer noch als Brüggerin, auch wenn sich mein Wohnsitz mittlerweile in die Altstadt von Biel verlagert hat. Es kommt aber durchaus noch vor, dass ich auf die Frage nach meinem Domizil als erste Antwort immer noch Brugg angebe! Der Grund für meine Demission liegt aber daran, dass ich mich beruflich verändern möchte. Ich habe eine Zusatzausbildung als Erwachsenenbildnerin und leite bereits seit längerer Zeit Kurse, in denen ich Leute bei ihrer beruflichen Standortbestimmung coache und sie begleite. Es war seit geraumer Zeit meine Absicht, dieses zweite berufliche Standbein auszubauen. Nun ist es so, dass die Nachfrage nach solchen Kursen meine Kapazität übersteigt. Es ist auch nicht sinnvoll, dass Pensum hier in Brugg weiter aufzuteilen oder zu verringern. Insofern war ich auf der Suche nach einer Schulleitungsstelle mit kleinem Pensum. Dass ausgerechnet die Gemeinde Meinisberg diesem Wunsch entsprach, war ein glücklicher Zufall. Umso mehr als dass es mir möglich ist, weiterhin im Seeland tätig zu sein.

**M.B: Was bewog dich damals vor 10 Jahren, Schulleiterin zu werden?**

U.S: Ich wurde vom damaligen Schulleitungsteam angefragt, ob ich nicht Interesse hätte, für die Nachfolge von Elisabeth Künzi zu kandidieren. Auch diese Anfrage kam für mich zum perfekten Zeitpunkt. Ich betreute damals Praktikantinnen und merkte sehr bald, wie mir die Arbeit mit Erwachsenen und die Reflexion über die Methodik der Kindergartenarbeit gefiel. Ich spürte, dass meine beruflicher Weg eher in Richtung Erwachsenenbildung zeigte und hoffte, diese pädagogischen Fragen auf der Schulleitungsebene stärker zu thematisieren und die Dinge, die mir in der Kindergartenarbeit wichtig waren, stärker einbringen und weitergeben zu können. Ich merkte aber rasch, dass ein grosser Teil meiner Tätigkeit als Co-Schulleiterin aus Schreibtischarbeit bestand. Mein innerster Antrieb in der Arbeit mit Kindern war immer, dass es ihnen gut geht. Meine Motivation als Schulleiterin tätig zu werden änderte sich nur insofern als dass es den Kindern durch meine Arbeit, durch die Steuerung von pädagogischen und methodischen Prozessen vielleicht indirekt besser geht.

**U.S: Apropos Motivation - Warum hast du dich für das Lehramt entschieden?**

M.B: Die Basis für meine Entscheidung war für mich eindeutig meine eigene Schulbiographie. Ich fühlte mich in der Schule immer wohl, ging immer gerne zur Schule. Später dann im Gymnasium brach der Kontakt zur Schule nie ab. Ich spielte Fussball mit meinen ehemaligen Lehrern in Studen, machte kurze Stellvertretungen und während meiner Ausbildung am damaligen Sekundarlehramt kamen Einsätze in diversen Lagern sowie die ausbildungsbedingten Praktika dazu. In mir reifte nach und nach die Überzeugung, dass diese



Institution als Arbeitsort die richtige Wahl war und nach wie vor ist. Zudem entwickelte ich ein neugieriges Interesse an den Jugendlichen. Was denken sie? Was sind ihre Probleme? Wie kann ich ihnen helfen? Welche Musik hören sie? Die Auseinandersetzung mit dieser Zielgruppe ist für mich sehr aufregend, aber auch anspruchsvoll.

**U.S: Du hattest uns schon vor längerer Zeit gesagt, dass dich die Schulleitung interessieren würde. War das so etwas wie eine berufliche Vision?**

M.B: Das stimmt. Bereits bei meinem Bewerbungsgespräch hier in Brügg vor 5 Jahren war dies Gegenstand der Diskussion. Ich hatte mich zu diesem Zeitpunkt auch schon für eine Schulleitungsausbildung angemeldet, obwohl ich noch keine Stelle als Schulleiter in Aussicht hatte.

Durch meine für mich unerwartete Anstellung in Brügg sah ich dann aber von meinem Vorhaben ab, weil die zeitliche Belastung zu meinem neuen Job zu gross gewesen wäre. Ich spiele aber seit längerer Zeit mit dem Gedanken, mich beruflich zu verändern. Vielleicht war dies in meinem Unterbewusstsein so eine Art Vision, die sich eher zufälligerweise und früher als erwartet ergab.

**M.B: Welches sind die Freuden und Leiden einer Schulleiterin?**

U.S: Die Freuden bestehen für mich immer in den persönlichen Kontakten zu den Personen in meinem beruflichen Umfeld. Wenn ich in schwierigen Situationen helfen und bei Gesprächen mit unterschiedlichen Standpunkten Lösungsansätze beisteuern kann. Umgekehrt «leide» ich, wenn mir dies nicht gelingt. Es gibt auch immer wieder Situationen, bei denen die Schule auf bestimmte Anliegen nicht eingehen oder einem Kind nicht geholfen werden kann. Diese Situationen sind belastend. Aber von den Leiden erzähle ich jetzt nicht noch ausführlicher, es wäre schade, dir womöglich einen Teil deiner Motivation zu rauben.

**U.S: Was motiviert dich für den**



Die abtretende Co-Schulleiterin  
Ursula Siedhoff

**Job als Co-Schulleiter und worauf freust du dich?**

M.B: Für mich besteht die Motivation ganz klar in der beruflichen Veränderung, etwas Neues zu lernen und die Institution Schule von einer anderen Seite kennen zu lernen. Ich freue mich auf neue, intensivere Kontakte und darauf, bei der Gestaltung der Schule Brügg verstärkt mithelfen zu können.

**M.B: Welche Bilanz ziehst du aus deiner Leitungstätigkeit?**

Eine Bilanz im buchhalterischen Sinn mit Positiv und Negativ aufzulisten, ist schwierig. Ich denke aber, dass es Andreas Marti und mir in den letzten Jahren gelungen ist, eine Schule für das Kind zu schaffen. In unzähligen kleinen und auf den ersten Blick unbedeutenden Entscheidungen sind wir in erster Linie vom Kind und seinen Bedürfnissen ausgegangen. Diese Haltung hat die Schule als Ganzes erfasst und sicherlich auch geprägt.

**M.B: Was wünschst du der Schule Brügg für die Zukunft?**

U.S: Ich wünsche der Schule Brügg, dass sie die anstehenden grossen Projekte, wie beispielsweise die Umsetzung des Integrationsartikels und des Schulraumkonzepts sowie die Einführung der Basisstufe, gut meistert und dass sie im ständigen Dialog mit den Beteiligten nach bestmöglichen



Der neue Co-Schulleiter  
Marc Bilat

Lösungen für die Kinder bleibt. Ein weiterer Wunsch, nicht nur für die Brügger Schulen, wäre, dass wissenschaftliche Erkenntnisse in der Pädagogik und der Didaktik einen leichteren Weg in die Schulstube finden, unter der Voraussetzung dass die Lehrpersonen mehr Zeit und Musse haben, sich um neue Lehrformen zu kümmern und nicht ständig mit in die Schule verlagerten Aufgaben der Gesellschaft überhäuft werden.

**M.B: Hast du noch ein paar Tipps für einen «Anfänger» wie mich?**

U.S: Im ständigen Dialog bleiben, auf die Menschen mit ihren unterschiedlichen Haltungen eingehen, dies sind Schlüsselkompetenzen für deine zukünftige Aufgabe. Du wirst aufgrund der Schweigepflicht nicht immer alles sagen dürfen, manche Entscheidungen werden nicht verstanden werden, umso wichtiger sind ein offenes Ohr und eine offene Bürotüre.

**M.B: Ich danke dir ganz herzlich für dieses ehrliche und tiefgreifende Gespräch und wünsche dir für deine zukünftige Tätigkeit alles Gute**

**Ich danke auch dir vielmal und bin froh um das gute sowie beruhigende Gefühl, diesen Job an dich zu übergeben.**

## So frei wie ihr?

**Hatice lebt zwischen zwei Welten**, von Marliese Arnold



*Nina Marti* Im Buch «So frei wie ihr?» geht es um ein 15-jähriges Mädchen namens Hatice, das mit seiner Familie in Deutschland lebt. Die Familie besteht aus Hatice, ihrer Mutter Frau Yilmaz, ihrem Vater Herr Yilmaz, 3 Schwestern (Leyla, Elif und Ilkay, es wohnt jedoch nur noch Ilkay zuhause) und ihrem Bruder Murat. Hatice wird sehr streng erzogen und gezwungen, ein Kopftuch und lockere Kleidung zu tragen. Murat hingegen darf alles. Von ihm werden auch keine guten Noten und Hilfe im Haushalt erwartet, von Hatice schon. Er darf auch bis spät in die Nacht ausser Haus sein, Hatice darf sich selten mal mit einer Freundin treffen. Das ist jedoch weniger schlimm für sie, da sie keine richtige Freundin hat, denn Hatice wird in der Schule immer von den anderen ausgelacht.

Bei einem Mädchentreff lernt sie Tülay, eine junge Türkin, die nicht so streng erzogen ist, kennen. Hatice verliebt sich in Tülays Bruder, Kenan. Kenan hat überhaupt keine Ähnlichkeit mit Murat, ihrem Bruder. Einmal gibt Murat aus Rache dafür, dass Hatice einmal nicht das machte, was er wollte, ihren Eltern Hatices Tagebuch. Als sie das lesen, erfahren sie, dass Hatice Kenan liebt und mit ihm in der Disco war. Sie verprügeln Hatice und sperren sie in einem Zimmer ein. Die Sozialarbei-

terin Jasmin hilft Hatice und ermöglicht ihr, dass sie mit ihrer älteren Schwester Leyla, die wegen eines Selbstmordversuches nicht mehr zur Familie gehört, zusammen in einer Wohnung leben kann. Aber Hatices Eltern begreifen nun langsam, warum ihre Töchter so geworden sind und geben ihnen mehr Freiheit. Auch Elif, die wegen den Schlägen ihres Mannes ihr Kind verlor, darf sich von ihm trennen.

### Meine Meinung zum Buch:

Ich finde dieses Buch sehr gut. Denn es geht um ein Problem, worüber nichts in der Zeitung steht und worüber auch nicht sehr häufig gesprochen wird. Man erfährt auch einiges über die türkische Tradition. Zum Beispiel dass der Vater und der Bruder bestimmen, wen die Tochter heiratet. Sie darf sich ausserdem bis zur Ehe nicht verlieben. Wenn sie doch etwas mit einem Jungen anfängt, ist die Ehre der Familie zerstört, aber sobald Blut fliesst, ist die Ehre wieder hergestellt. Mir gefällt auch, dass es um zwei Mädchen geht, Tülay und Hatice, die ganz anders erzogen werden und auch ganz verschiedene Probleme haben, aber trotzdem beste Freundinnen sind. Das Buch kann ich nur weiter empfehlen.

## Die vergitterte Welt

### Mit 16 im Jugendgefängnis...

von Jana Frey

*Lali Kasibova* «Überall waren immer Probleme. Meine Mutter war schrecklich dick, und sie schien immer schlechte Laune zu haben. Alles war ihr zu anstrengend und zu kompliziert. Meine halbe Kindheit über lag sie auf dem Sofa, aß Pralinen oder Schokoriegel und schaute fern. Zwischendurch weinte oder schimpfte oder schlief sie. Oder sie trank Sherry und Bier und Wein. Mein Vater war auch ein Problem, ein verschwundenes Problem, denn

er war spurlos verschwunden. Schon mein ganzes Leben lang. Meine Schwester hatte auch eine Menge Probleme. Jahrelang hatten wir keinen Kontakt miteinander, denn sie wohnte für eine lange Zeit bei Gunnar, ihrem Vater, und seiner neuen Frau. Und dann war da noch Adam. Und ich. Ich hatte immer und überall Probleme. Schon solange ich zurückdenken kann, war alles kompliziert..»

Dies ist der Anfang einer Geschichte, von einem Jungen, der nie eine Chance hatte und sich Jahre später im Gefängnis wieder fand.

In Jana Freys «Die vergitterte Welt» geht es um einen Jungen, Juli, der schon immer mit Problemen aufgewachsen ist: Alleinerziehende Mutter, die Alkoholikerin und arbeitslos ist. Sie interessiert sich nicht für ihren Jungen und sitzt den ganzen Tag vor dem Fernseher. Juli selber hat keine Freunde, sie können ihn nicht leiden und nennen ihn «asozial». Da trifft Juli Adam. Er vertraut ihm. Adam wird der neue Freund seiner Mutter. Doch Adam ist nicht nur der naturliebende, friedvolle Stiefvater: Adam schlägt Julis Schwester und seine Mutter. Da haut eines Abends Patricia (Julis Schwester) einfach ab und lässt Juli alleine mit seiner Mutter. Juli mag Adam immer noch. Er glaubt den Lügen Adams, dass er nach Paris geht, obwohl er wieder mal im Knast sitzt. Eines Morgens wird Adam von der Polizei verhaftet und stirbt Tage später an einer Hirnblutung. Da hatte Juli niemanden mehr. Seine Schwester hatte er seit Jahren nicht mehr gesehen, seiner Mutter geht's dreckiger als zuvor und Adam ist weg. Da lernt Juli Noah kennen. Einen Jungen, dem es nicht besser geht als ihm. Sie werden Freunde und machen alles zusammen. Eines Morgens an einem Sonntag sind sie im Park und rauben einer Rentnerin die Tasche. Sie gleiten in die Kriminalität ab bis sie eines Morgens erwischt wurden. Juli und Noah müssen beide Sozial-

arbeit leisten und Juli wird in eine Jugendwohngruppe eingewiesen. Dort hat er immer etwas zu essen und frisch gewaschene Kleidung. Er hat mittlerweile so einen Hass auf die Welt und die Menschen, dass er niemanden leiden kann. Außer Mia, das Mädchen, in das er sich verliebte. Als er eines Abends mit einem Bekannten um die Häuser zieht, sieht er ein bekanntes Gesicht: Annabelle. Sie war Adams Nichte und ist inzwischen bildhübsch geworden. Eine Stunde später findet er sich auf der Polizeiwache wieder. Er kann nicht glauben, was er getan hat: Er hat versucht, Annabelle zu vergewaltigen!! Nach drei Wochen steht er im Gerichtssaal und der Richter verurteilt ihn zu 4 Wochen Jugendgefängnis. Juli schämt sich. Als diese Wochen vorbei sind, verbringt er eine tolle Zeit mit Mohammed, der wegen Wohnungseinbruch saß. Wieder draußen, geht das Alltägliche weiter. Die saufende, faule Mutter, seine Klasse, seine verhasste Klassenlehrerin. Nur etwas ist anders. Er hat sich mit Mia verabredet. Sie wird bald seine Freundin und sie ist der einzige Lichtblick in seinem Leben. Doch da kommt plötzlich Wladimir, ein reicher, arroganter Stinker und droht Juli, dass er Mia von seinem Leben erzählen würde und dass er ein Mädchen beinahe missbraucht hätte, dass seine Mutter ein Fall für die Klapsmühle sei. Er verlangt von Juli mit Mia Schluss zu machen. Juli hat Angst. Angst, seine Liebe, seine Mia zu verlieren und macht sich auf zu Wladimir, um mit ihm zu reden. Wladimir ist beim Jugendtreff und provoziert Juli bis in die Knochen. Juli packt ein Messer, das auf dem Tisch liegt. Eine Woche später wieder im Gerichtssaal. Was hat er getan? Konnte das sein? War das alles, was der Staatsanwalt gesagt hat? Hat er tatsächlich versucht, Wladimir zu töten? Nein, er wollte ihn nicht töten. Aber was dann? War es wirklich nur eine fahrlässige Körperverletzung? Ja.. und Juli muss nun wirklich ins Gefängnis. In die JVA ( Jugendvoll-

zugsanstalt, kurz: Jugendknast). Dort denkt er über sein Leben nach. Über Mia. Liebt sie ihn noch? Über seine Mutter. Wie geht es ihr? Über seine Zukunft. Was soll daraus werden? Gemeinsam mit dem Gefängnisbetreuer überlegt Juli, was er später machen sollte. Er liebt die Natur, wie Adam. Er will Zooarbeiter werden. Mia kommt ihn besuchen. Seine Mutter hatte einen neuen Freund, einen anständigen und erwartet von ihm ein Kind. Vielleicht wird jetzt doch noch alles gut.....?

**Straffällige Jugendliche sind in unserer Gesellschaft immer noch ein Tabuthema. Immer mehr Jugendliche geraten mit dem Gesetz in Konflikt. Wie man in Jana Freys Buch «Die vergiftete Welt» sehen kann, werden viele straffällige Jugendliche schon mit Gewalt und Armut groß. Andere hingegen wählen den falschen Freundeskreis und rutschen so in den Teufelskreis «Kriminalität». Es fängt klein an, so wie bei Juli, als er eine Jacke stiehlt. Und es endet beinahe mit einem Mord, als er zum Messer greift. Mit viel Einfühlungsvermögen erzählt Jana Frey die Geschichte eines Jungen, der kaum eine Chance in seinem Leben hat und dennoch nach zahlreichen Rückschlägen Mut schöpft.**



**Während der Euro 08 werden die Dorfnachrichten geschrieben, zum Druck vorbereitet und am 20. Juni 2008 an sämtliche Haushalte in Aegerten und Brügg verteilt.**

*Joel Keller/Marc Piquet* Die Fussball Europameisterschaft findet vom 7.6 – 29.6.08 in der Schweiz und Österreich statt. Für die Leserinnen und Leser der Dorfnachrichten haben wir die wichtigsten Informationen rund um die Euro 08 kurz zusammengestellt:

#### **Geschichte der EM**

Erstmals wurde die Europameisterschaft 1960 noch unter dem Namen Europapokal in Frankreich ausgetragen. Der damalige Sieger war die Sowjetunion (heute Russland). Das Land das die meisten EM-Titel gewonnen hat ist Deutschland, mit 3 Titeln aus den Jahren 1972, 1980 und 1996.

**An der diesjährigen EM nehmen 16 Länder teil.**

#### **Gruppe A**

Schweiz  
Tschechien  
Portugal  
Türkei

#### **Gruppe B**

Österreich  
Kroatien  
Deutschland  
Polen

#### **Gruppe C**

Holland  
Italien  
Rumänien  
Frankreich

#### **Gruppe D**

Griechenland  
Schweden  
Spanien  
Russland

**Die Dorfnachrichten sind gedruckt, verteilt und im Moment finden bereits die Viertelfinalspele statt...**

Nächste Woche, am 25. und 26. Juni sind die beiden Halbfinalspiele und am 29. Juni als Höhepunkt der Final in Wien. Gespielt wird während der EM in 8 verschiedenen Städten der Schweiz und Österreich.

## Wer wird Europameister?

**Schülerinnen und Schüler der beiden 8. Klassen gaben am Montag, 2. Juni 2008, folgende EM-Tipps ab:**

8. Sek:	
Manuel:	Portugal
Nisanthan:	Frankreich
Lali:	Frankreich
Simon:	Frankreich
Bastian:	Italien
Silvan:	Portugal
Fabian:	Portugal
Stephan:	Portugal
Sajeethan:	Schweiz
Martin:	Schweiz
Milena:	Frankreich
Cristina:	Schweiz
Nepomuk:	Italien
Jonas:	Kroatien
M. Bilat:	Deutschland
8. Real:	
Nirenthan:	Frankreich
Shaker:	Frankreich
Tatjana:	Frankreich
Lisa:	Frankreich
Manuela:	Portugal
Sven:	Schweiz
Philipp:	Italien
Kevin Bü:	Spanien
David:	Frankreich
Emilie:	Frankreich
Kim:	Frankreich
Rebecca:	Schweiz



Fortsetzung von Seite 13

## Abfall in Brügg

**Die Abfallreporterinnen Milena Maselli und Vanessa Wampfler trafen Oswald Zigerli, Chef des Werkhofes Brügg. Sie sprachen mit ihm über die Abfallproblematik in Brügg.**

Brügg als direkte Agglomerationsgemeinde von Biel ist von der Abfallproblematik stärker betroffen als beispielsweise Aegerten oder Studen. Pro Tag fallen in Brügg 1,2 Tonnen Abfall an! Einen möglichen Lösungsansatz zur Bekämpfung des Abfallberges sieht Herr Zigerli bei einer verbesserten Aufklärung der Bevölkerung, insbesondere auch der Schülerinnen und Schüler.

In den letzten 4 Jahren verzeichnete die Gemeinde Brügg folgende Zuwachsraten beim Abfall:

• Kehrlicht	4 %
• Grünabfälle	2 %
• Altpapier	8 %
• Altglas	51 %

Die Mengen in den Sparten Altmetall und Altöl blieben in den letzten Jahren in etwa konstant.

### Wohin kommt der Brügger Müll?

Der konventionelle Abfall wird in der Müllverbrennungsanlage MÜVE in Biel entsorgt. Die Transportfirma Hurni sammelt das Altglas ein und die Brügger Firma Sovag AG ist seit Jahren für die fachgerechte Entsorgung von Batterien und Altöl verantwortlich.

### Im Sommer am meisten!

In den Sommermonaten zeigt sich die Abfallproblematik am deutlichsten. Problemzonen sind die Bushaltestellen, der Bahnhof, die Schiffländte sowie der Bereich Schulstrasse/Grünweg.

**Während die Abfallsünder beim Bahnhof, der Schiffländte und bei der Schulstrasse/Grünweg vor allem bei den Jugendlichen zu suchen sind, stellt Herr Zigerli den Erwachsenen vor allem bei den Glassammelstellen ein schlechtes Zeugnis aus. Dem Vorwurf, es gebe in Brügg zu wenig Abfalleimer, tritt er entschieden entgegen. «Im Gegenteil, mit 34 Robidog-eimern und 26 Abfalleimern ist Brügg diesbezüglich gut ausgerüstet. Das gute Angebot führt dazu, dass die Leute ihren Abfall in den öffentlichen Eimern entsorgen.»**

<b>Auch in der Abfallentsorgung ist Brügg gut organisiert:</b>	
<b>Normaler Kehrlicht:</b>	<b>jeden Freitag</b>
<b>Grünabfuhr:</b>	<b>immer dienstags</b>
<b>Karton und Papier:</b>	<b>jeden 3. Mittwoch im Monat</b>
<b>Metallsammlung:</b>	<b>1. Mittwoch im Monat</b>

# Die grössten Abfallsünden in Brügg

1. Das Glas bei den Sammelstellen wird nicht richtig sortiert.
2. Abfall rund um die Glassammelstellen.
3. Haushaltskehrricht wird an den Bushaltestellen und im Wald deponiert.
4. Littering (achtloses Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall im öffentlichen Raum) im grossen Stil in folgenden Gebieten: Bahnhof/avec, Schiffsländte, Schulstrasse/Grünweg.
5. Gestohlene Velos, die in der Aare liegen.
6. Herumliegender Hundekot.

## Anleitung zur Benutzung von ROBIDOG-Behältern

- Stellen Sie sich vor den seitlichen Ausgabeschlitz des ROBIDOG-Behälters.
- Ziehen Sie den Sack mit beiden Händen gerade nach unten, bis sich die Nahtstelle (Perforation) des folgenden Sacks ca. 5 cm ausserhalb des Schlitzes befindet.
- Halten Sie den Sack oberhalb der Nahtstelle (Perforation) fest und reissen Sie den herausgezogenen Sack mit der anderen Hand von der Seite her ab.



## ROBIDOG-Exkrementenbeseitigung

- Ziehen Sie den Sack wie ein Handschuh über.
- Ergreifen Sie das Exkrement.
- Stülpen Sie den Sack um.
- Verknoten Sie den Sack.
- Deponieren Sie das verpackte Exkrement im ROBIDOG-Behälter und eignen Sie sich einen neuen Sack an!



Aus dem BT vom 30. Mai 2008:

### Vandalen im Visier

Nach Reklamationen aus der Bevölkerung sah sich der Gemeinderat von Brügg nun zum Handeln gezwungen. Seit Mitte Mai patroulliert ein Sicherheitsdienst im Dorf.

Zudem putzt ein Gemeindearbeiter morgens früh den Dreck vom Vorabend weg!

# Sie stehen Ihnen mit viel Energie zur Seite



mai. Strom ist unsichtbar – Strom ist einfach da. Die Elektrizitätsversorgung Brügg sorgt dafür, dass der Bevölkerung, den Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben in Brügg weiterhin nicht nur ein Licht aufgeht.



Und sie stehen Ihnen dabei mit viel Energie zur Seite: Stefan Schneeberger, Daniel Mathys, Janine Brawand, Simon Loosli und Anna Rawyler. Damit alle immer Anschluss finden. In Brügg, da, wo Sie zu Hause sind.



Seit dem 1. März 2008 arbeitet Janine Brawand neu als Sachbearbeiterin im Sekretariat der EV Brügg. «Telefon, Zähler- und Mutationswesen, Rechnungen, halt alles was so anfällt», sagt die Worberin zu ihrem 30-Prozent-Pensum.



Daniel Mathys leitet seit 15 Jahren die Elektrizitätsversorgung und residiert an der Obergasse 26 in Brügg. «Wir – die Elektrizitätsversorgung Brügg – haben uns für Ökostrom entschieden und setzen damit ein Zeichen», so das Motto.



Stellvertretender Leiter ist der Elektroinstallateur Simon Loosli aus Port. Er gehört seit September 2004 zum Team der EV Brügg. Der Beruf des «Stromers» sei extrem vielseitig: «Kein Tag ist gleich wie der andere.»



Auf den 1. Januar 2008 wurden die Stellenprozentage bei der EV Brügg um 100 Prozent erhöht. Und mit dem «Neuen», Stefan Schneeberger, Elektroinstallateur, Täuffelen, geht die EV mit voller Kraft der Zukunft entgegen.



Gemeinderätin Anna Rawyler, Ressort Energie und öffentlicher Verkehr: Mit Daniel Mathys ist sie auch federführend in der Arbeitsgruppe «Energiestadt». 2004 hat Brügg das Label erhalten. Und das verpflichtet – energiepolitisch – konsequent.



Zur nachhaltigen Entwicklung zählen alle Energie relevanten Bereiche: Entwicklungsplanung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung/Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation/Kooperation.



Die EV Brügg fördert die sparsame, rationelle Verwendung von Elektrizität und die Nutzung erneuerbarer Energien. Mit der Energieberatung Seeland werden Energieberatungen bei Kunden und den Gemeindegemeinschaften durchgeführt.



Auch die beiden Elektrovelos, die die Gemeinde angeschafft hat, werden rege benutzt. Und im Juni nehmen die Gemeindeangestellten an der Aktion «bike to work» teil: mit dem Velo zur Arbeit, als Beitrag zum Klimaschutz – und für die Fitness.



«Ich bin immer weniger auf der Gasse», sagt Daniel Mathys. Organisation, Verwaltung, Ausarbeitung von Tarifen und Gebühren und vieles mehr: Die Arbeit am PC wird immer gewichtiger. Dafür sind seine Mannen umso mehr unterwegs.



Zum Beispiel mit der Hebebühne in 17 Meter Höhe: Denn der Unterhalt und die Erweiterung der Strassenbeleuchtung gehören ebenso zum Pflichtenheft der EV wie der Fahnenunterhalt oder die Beleuchtung des Weihnachtsbaumes.



«Schaffe, schaffe», gibt Simon Loosli Auskunft, «wir machen fast alles.» Elektroinstallationen, Netzbau, Zählerunterhalt, Programminstallationen oder Unterhaltsarbeiten: «Wir kümmern uns auch um die Gemeindeliegenschaften.»



Die EV, eine Abteilung der Gemeinde Brügg, bleibt auf dem Boden der Realität: Die Projektierungen von Neuanlagen oder Erweiterungen und die Realisierung der Anschlüsse von Neubauten gehören unter anderem zu ihrer Aufgabe.



Und dank mehr Stellenprozenten kann die EV wieder vermehrt Eigenleistungen erbringen. Etwa bei den Sanierungsarbeiten der elektrischen Leitungen an der Burgersriedstrasse: 50 Prozent EV Brügg und 50 Prozent eine externe Firma.



Haben Sie gewusst, dass 2007 der Stromverkauf der Gemeinde Brügg 48 169 652 kWh betrug? Brügg zählt nämlich rund 4000 Einwohnerinnen und Einwohner und zirka 300 Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe.



Strom ist einfach überall. Da, wo sich Menschen begegnen. Da, wo sie allein oder mit anderen Dinge unternehmen, da,... «Was macht ihr da?», so Rosemarie und Rémy Jakob, die in einer der rund 2000 Brügger Haushaltungen haushalten.



Ganz einfach: Die Verteilkabine an der Wald-eckstrasse 10 besichtigen. Das Niederspannungsnetz (400 Volt) der Gemeinde Brügg verfügt über 50 Kilometer Kabelleitungen. Und die Energie wird über 83 Kabelverteilkabine verteilt.



Und «Mister 1000 Volt», Daniel Mathys, in der Trafostation am Ahornweg: Die Grobverteilung der Energie wird über das 15 Kilometer lange Hochspannungsnetz (16 000 Volt) mit 40 Trafostationen gewährleistet.



Zählerunterhalt: Die Zähler sind nach einer gewissen Zeit eichpflichtig. Und mit der Zeit sollen alle Alten durch Neue ersetzt werden. Dann kann auch überall das neue Ablesegeräte gebraucht werden. «Handlicher, leichter», so die Zählerableserinnen.



Ingrid Kräuchi erfasst seit 20 Jahren den Stromverbrauch der Brügger Kundschaft. Sie ist dabei immer mit dem Velo unterwegs und kennt die Route. «Ich habe richtiggehend eine Beziehung zu den Häusern und den Menschen aufgebaut.»



Kräuchi ist für den «Osten» von Brügg zuständig. Die restlichen Liegenschaften übernimmt die zweite Zählerableserin Franziska Rackwitz. Viermal pro Jahr verschafft auch sie sich Zugang zu den Häusern, damit die EV verrechnen kann.



Die ersten elektrischen Installationen für den Ausbau der Autobahn A5 sind erstellt,... und schon verschmiert. Und auch mit der Stromliberalisierung ist die EV gefordert: ab 2009 für Grosskunden und 2014 für Privatkunden.



Rund um die Uhr für Energie und Anschluss besorgt: Zudem ist für die Energiestadt Brügg das Angebot des öffentlichen Verkehrs mit optimierten Fahrplänen, dem Nachtbus und den SBB-Gemeinde-Tageskarten ein zentrales Anliegen.

# Einwohnergemeinde Brügg / [www.bruegg.ch](http://www.bruegg.ch)

Gemeindehaus, Mettgasse 1, 2555 Brügg

## Gemeindeverwaltung Schalterstunden:

Montag bis Donnerstag: 8 – 11.30 Uhr, 14 – 17 Uhr, Mittwoch bis 18 Uhr

Freitag: 8 – 14 Uhr/nachmittags geschlossen

## Gemeindeschreiberei

Mettgasse 1

Tel. 032 374 25 74

Fax 032 374 25 64

[gemeindeschreiberei@bruegg.ch](mailto:gemeindeschreiberei@bruegg.ch)

## Finanzverwaltung

Mettgasse 1

Tel. 032 374 25 60

Fax 032 373 62 06

[finanzverwaltung@bruegg.ch](mailto:finanzverwaltung@bruegg.ch)

## Feuerwehr

Regio BASSS

118 (Notruf)

Burri Andreas Leiter Schutz und

Rettung

Industriestrasse 1

Tel. 032 372 71 05

Natel 079 293 63 87

[feuerwehr@bruegg.ch](mailto:feuerwehr@bruegg.ch)

## Fundbüro

c/o Kantonspolizei

Tel. 032 346 87 81

## Kinder und Jugendarbeit

### Brügg

Hauptstrasse 19

Tel. 032 373 57 31

Büroöffnungszeiten:

Di und Fr 14 – 17 Uhr, Mi 17–20

Uhr

[jaka@bruegg.ch](mailto:jaka@bruegg.ch)

## Kantonspolizei

Hauptstrasse 16

Tel. 032 346 87 81

Mo – Fr 8 – 12 Uhr, 14 – 18 Uhr

Büroöffnungszeiten:

Sa 8 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr

## Steuerbüro

Tel. 032 374 25 61

Soziale Dienste

Mettgasse 1

Tel. 032 374 25 70

Fax 032 374 25 79

[sozialesdienste@bruegg.ch](mailto:sozialesdienste@bruegg.ch)

## AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten

Tel. 032 374 25 71

[ahv@bruegg.ch](mailto:ahv@bruegg.ch)

## Kindertagesstätte

Pfeidstrasse 24

Tel. 032 373 30 45

Fax 032 373 30 46

Öffnungszeiten:

werktags ohne Samstag

6.30 – 18.30 Uhr

[kita.chaletpfeid@bruegg.ch](mailto:kita.chaletpfeid@bruegg.ch)

## Mietamt

Orpundstrasse 7

Tel. 032 372 19 22

Fax 032 372 19 23

(Postadresse:

Gemeindeschreiberei, Brügg)

[mietamt@bruegg.ch](mailto:mietamt@bruegg.ch)

Öffnungszeiten:

Di 9.30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr

Rechtsber.: tel. Voranmeldung

## Schulsekretariat / Schulleitung

Bärletweg 9, Tel. 032 373 26 41

[schulleitung@bruegg.ch](mailto:schulleitung@bruegg.ch)

Schulhaus Bärlet II

Tel. 032 373 47 18

Fax 032 373 28 46

[schulsekretariat@bruegg.ch](mailto:schulsekretariat@bruegg.ch)

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 8.15 – 11.15 Uhr, während den Schulferien geschlossen

## Bauverwaltung

Mettgasse 1

Tel. 032 374 25 65

Fax 032 374 25 66

[bauverwaltung@bruegg.ch](mailto:bauverwaltung@bruegg.ch)

## Elektrizitätsversorgung

Obergasse 26

Tel. 032 373 46 48

Fax 032 373 52 45

[elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch](mailto:elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch)

## Sektionschef Seeland

Amtsbezirke:

Aarberg, Biel, Büren, Erlach,

Nidau

Papiermühlestrasse 17 v

Postfach

3000 Bern 22

Tel. 031 634 92 33

Fax 031 634 92 03

E-Mail [ami.bsm@pom.be.ch](mailto:ami.bsm@pom.be.ch)

Öffnungszeiten:

Mo – Do 07.30 – 12.00 Uhr

13.00 – 17.00 Uhr

Freitag 07.30 – 12.00 Uhr

13.00 – 16.30 Uhr

## Zivilstandsamt

Kreis Biel-Nidau

Seevorstadt 105

2502 Biel

Tel. 032 321 72 52

Fax 032 321 72 53

Öffnungszeiten:

Mo 13.30 – 16 Uhr

Di – Fr 08.00 – 11.30 Uhr

13.30 – 16.00 Uhr



# Einwohnergemeinde Aegerten

Gemeindehaus, Schulstrasse 3, 2558 Aegerten

Fax: 032 373 34 84 / gemeinde@aegerten.ch / www.aegerten.ch

<b>Gemeindeschreiberei und Finanzverwaltung</b>	Montag, Mittwoch, Freitag Donnerstag	8.00 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr 8.00 – 11.30 und 14.00 – 18.00 Uhr
<b>Bauverwaltung:</b>	Montag, Mittwoch, Donnerstag	8.00 – 11.00 Uhr

Am Dienstag sind alle Büros den ganzen Tag geschlossen. Auch die Telefonanlage wird nicht bedient. Sprechstunden ausserhalb der Bürozeiten sind nach Vereinbarung aber jederzeit möglich.

<b>Gemeindeschreiberei</b> (auch Fundbüro, SBB-Tageskarten)	Gemeindevorwalter	Hess Uli	032 374 74 00
Finanzverwaltung	Gemeindeschreiberin Stv.	Weber Petra	032 374 74 00
Bauverwaltung	Finanzvorwalter	Zurlinden R.	032 374 74 01
Energieversorgung EVA	Bauvorwalter	Adam Nicolas	032 374 74 02
	Geschäftsleitung	Krattiger St.	032 372 16 52
		E-Mail	eva@aegerten.ch
	Technische Abteilung, Pikett (Störungsdienst Elektrizität und TV)	Rawyler Kurt	032 373 64 54
<b>Hauswarte</b>	Kündig Herbert		078 845 55 50
	Gutjahr Annemarie		079 541 65 12
<b>Ausgelagerte Bereiche:</b>			
Regionale Sozialdienste	Gemeindehaus, 2555 Brügg		032 374 25 70
AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Gemeindehaus, 2555 Brügg		032 374 25 71
Feuerwehr Regio Brügg BASSS	Industriestrasse 1, 2555 Brügg	Burri Andreas	032 372 71 05
Zivilschutzstelle Nidau Plus	Dorfstrasse 8, 2563 Ipsach	Roost Marcel	032 333 78 60
Zivilstandsamt Kreis Biel-Nidau	Seevorstadt 105, 2502 Biel		032 321 72 52
<b>AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten</b>	Mettgasse 1, Brügg,		032/374 25 71

## Veranstaltungskalender 2008

20./21./22. Juni	SC Aegerten-Brügg	Dorf-, Schüler- und Grümpelturn.	Sportplatz Aegerten
29. Juni	Jodlerklub Blümlisalp	Empfang (18 Uhr)	Gemeindehaus Brügg
01. August	Neuner Club	1. Augustfeier	Sportplatz Aegerten
01. August	Einw.gde/Musikg. Brügg	Bundesfeiertag	MZA Erlen Brügg
16./17. August	SHC Aegerten	Strassenhockeyturnier	MZG Aegerten
17. August	Musikgesellschaft Brügg	Waldgottesdienst	Sandgrube Brügg
22. August	Einw.gde/Kulturkomm. Brügg	Kultur- und Begegnungsabend	Sandgrube Brügg
23./24.8. resp.5./6.9.	KOBARI Brügg	Korbballrunde	MZA Erlen
30. August	Einwohnergemeinde Brügg	Aarebordfest	Brügg und Aegerten
05./6./7. September	Goudhubuquaker	9. Guggenfestival und Jubiläum	MZG Aegerten
26./27./28. September	Pilzverein Biel und Umg.	Pilzausstellung	MZG Aegerten
28. September	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindeurnenwahlen	Brügg
04./05. Oktober	SHC Aegerten	Lottomatch	MZG Aegerten
16. Oktober	Vereinskonvent	Datenkoordinationssitzung	Rest. Bahnhof Brügg
24./26. Oktober	Jodlerklub Edelweiss	Lottomatch	MZA Erlen
25. Oktober	Ski-Klub Brügg	Raclette- und Fondue-Essen	Sandgrube Brügg
28. Oktober	Ski-Klub Brügg	Dia-Vortrag	Rest. Bahnhof Brügg
31. Oktober	Einwohnergemeinde Brügg	Komm.Essen/Jungbürgerfeier	MZA Erlen
01. November	Landfrauenverein Aegerten	Kaffeetrinken	MZG Aegerten
08./15. November	Damenturn- und Turnverein	Soirée	MZA Erlen
11. November	Goudhubuquaker	Fasnachtsauftakt	Gemeindeplatz Brügg
20. November	Kinder- und Jugendarbeit	Tag des Kindes	Brügg und Aegerten
23. November	SC Aegerten-Brügg	Lottomatch	MZA Erlen
27. November	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindeversammlung	Bärlet Turnhalle Brügg
29. November	Einwohnergemeinde Brügg	Weihnachtsmärit	Gemeindeplatz Brügg
29.11./6.12.	Jodlerklub Edelweiss	Heimatabend	MZG Aegerten
06. Dezember	Neuner Club	Chlouser	MZG Aegerten
09. Dezember	Schützengesellschaft Brügg	Chlouser Redlet	Rest. Bahnhof Brügg

# Mitglieder Vereinskongress Brugg-Aegerten

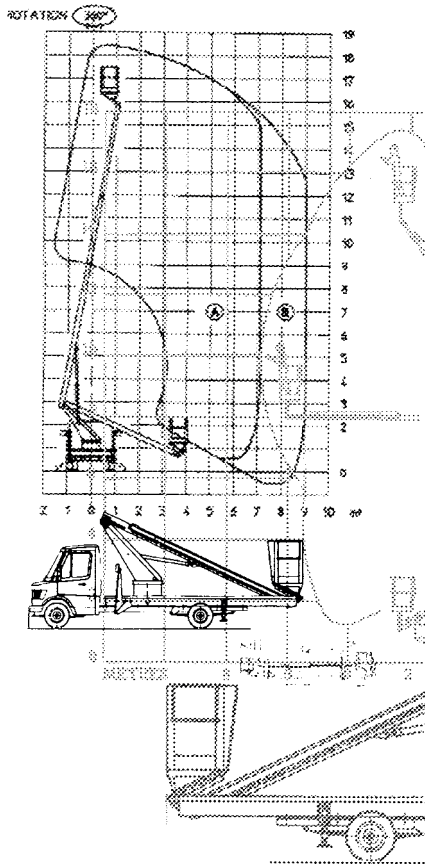
BOG (Brugg Online Gamers)	Marc Loder	Obergasse 15	2555 Brugg	032 322 90 40
Brügger Sportclub 04	Franz Kölliker	Bahnhofstrasse 8	2502 Biel	076 380 73 76
D'Brügger Froue	Franziska Rackwitz	Friedhofweg 37	2555 Brugg	032 373 65 15
Damenturnverein Brugg	Rachel Wegmüller	Schürlistrasse 8	2563 Ipsach	032 331 24 44
Elternrat Brugg	Regula Wolfer Wey	Orpundstrasse 22a	2555 Brugg	032 372 13 05
Elternverein Aegerten	Daniel Rossel	Grenzstrasse 17	2558 Aegerten	032 373 67 18
Familiengärten Verband Biel	Willi Pulver	Haldenstrasse 59	2502 Biel	032 341 76 23
Fischereiverein Aare-Bielensee	Beat Blösch	Oberdorfstrasse 10	2572 Mörigen	032 397 18 21
Gem. Frauenv. Brugg-Aegert.	Susanne Frantzen	Mattenweg 13	2557 Studen	032 373 27 14
Gewerbeverein	Carmen Stampfli	Rainstrasse 20	2555 Brugg	032 373 55 36
Goudhubuquaker	Daniel Ochsner	Passarellenweg 11	2503 Biel	079 234 79 29
Jodlerklub Blüemlisalp	Karl Kees	Gerberweg 49	2560 Nidau	032 331 72 39
Jodlerklub Edelweiss	Hans-Peter Bögli	Obergasse 5	2555 Brugg	032 373 46 70
Kinder- und Jugendarbeit	Andreas Walker	Hauptstrasse 19	2555 Brugg	032 373 57 31
KOBARI Brugg	Heidi Hirschi	Kürzestrasse 1	2560 Port	079 627 92 60
Landfrauenverein Aegerten	Jacqueline Leiser	Schwadernastr. 17	2558 Aegerten	032 373 55 28
Männerchor Aegerten	Theodor Helbling	Nordstrasse 6	2558 Aegerten	032 373 16 66
Männerchor Harmonie Brugg	Hans Schori	Rebhalde 16	2555 Brugg	032 373 13 78
Mennoniten Gemeinde Brugg	Jürg Rindlisbacher	Ages 2	2533 Evillard	032 322 92 59
Moto-Club	Erich Ledermann	Plan-dessous	2534 Prés d'Orvin	032 341 63 54
Musikgesellschaft Brugg	Franz Wyss	Pfeidstrasse 29	2555 Brugg	032 373 22 82
Musikgesellschaft Scheuren	Verena Dick	Blumenweg 4	2556 Scheuren	032 355 32 10
Neuner Club	Adrian Wälti	Portstrasse 12	2558 Aegerten	032 373 39 24
Ornithologischer Verein	Jörg Bätcher	Waldweg 3	2558 Aegerten	032 373 31 51
Ortsvereinigung Aegerten	Heinz Berger	Breitenstrasse 12	2558 Aegerten	032 373 14 58
Ortsvereinigung Brugg	Samuel Geiser	Obergasse 15	2555 Brugg	032 373 13 74
Pilzverein Biel und Umgebung	Georges Meyer	Derrière Montet 51	2517 Diesse	032 315 17 38
POC (Party Organisation Crew)	Joel Wachter	Grabenstrasse 12	2557 Studen	078 824 12 24
Pontonierfahrverein Biel	Rolf Wüthrich	Bruggmattenweg 10	2503 Biel	032 365 93 83
Samariterverein Brugg	René Rügger	Postfach 293	2555 Brugg	032 373 46 37
SC Aegerten Brugg	Ernst Pfister	Stockweg 12	2557 Studen	032 373 23 18
Schachfreunde Brugg	Hans-Rudolf Mathys	Pfeideck 8	2555 Brugg	032 373 30 75
Schützengesellschaft Brugg	Michel Dardel	Quart-dessous 4	2606 Corgémont	078 373 20 65
Schützenver. Studen-Aegerten	Fritz Rösli	Stockweg 13a	2557 Studen	032 373 22 45
SHC Aegerten	Michel Liechi	Postfach 140	2558 Aegerten	032 384 48 62
Ski-Klub Brugg	Guido Schmidlin	Salismatte 5	2558 Aegerten	032 372 77 06
SP Aegerten	Heinz Oberli	Mittelstrasse 6	2558 Aegerten	032 373 21 50
Spielgruppe Musigdösli	Luisa Avato	Kornweg 21	3250 Lyss	032 373 74 84
Sportschützen Aegerten	Rudolf Winkelmann	Hauptstrasse 50b	2557 Studen	032 373 33 17
Tierschutzverein Biel-Seeland	André Berthoud	Längholz 7	2555 Brugg	032 341 85 85
Tischtennis-Club Brugg	Walter Passath	Pappelweg 11	2560 Nidau	032 331 06 97
Trachtengr. Schw./Scheu.u.U.	Kathrin Schneider	Mattenweg 4	2556 Schw.nau	032 373 33 92
Turnverein Brugg	Michael Ryf	Gartenweg 1	2555 Brugg	079 540 51 16
Twirling-Club Starlights	Daniel Mathys (Vize)	Eschenweg 3A	2555 Brugg	032 373 37 58
UHC-Grenchen-Aegerten	Alfred Kilchmann	Postfach 625	2540 Grenchen	079 704 14 50
UHC-Biel-Seeland	Thomas Kocher	Postfach 1762	2501 Biel	032 373 20 65

## Vereinskongress

Präsident	Daniel Schraner	Grand Rue 10	2606 Corgémont	079 800 41 47
Vizepräsident	Guido Schmidlin	Salismatte 5	2558 Aegerten	079 540 40 30
Sekretärin	Marlise Zwahlen	Salismatte 5	2558 Aegerten	032 372 77 06
Kassierin	Sonja Lüdi	Eschenweg 12	2555 Brugg	032 373 54 55
Materialwart	Paul Schenk MZA	Dahlienweg 2	2555 Brugg	079 208 60 13

Mit uns können  
Sie abheben!

17m 19m 34m



**Glaus  
Kappeler &**

Elektro-Technik

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg  
Telefon 032 374 77 77  
Fax 032 374 77 78  
www.g-k.ch

  
**schwab  
druck**

gestaltungsdruk  
www.schwab-druck-lyss.ch

**Gasthof zum Kreuz**  
AEGERTEN

Treffpunkte für Jung & Alt!

**Piccadilly's  
Rock Cafe**  
AEGERTEN

**Piccadilly  
PUB**

HERMRIGEN  
BÜREN a/A  
LYSS  
AEGERTEN



Wärme & Wasser AG Erlenstrasse 15 2555 Brugg  
Zweigniederlassung: Giessereigässli 28 2503 Biel  
Phone: 032 373 51 53 Fax: 032 373 27 71  
E-Mail: keller\_bruegg@smile.ch

Heizungseinrichtungen Heizkesselsanierungen Wärmepumpen Solaranlagen Holzfeuerungen Pellets ... alles rund um die Wärme	<b>Heizung</b>	Sanitärinstallationen Badezimmer- und Küchenumbauten Ablaufreinigungen Hauszuleitungen Boilerentkalkungen ... alles rund ums Wasser	<b>Sanitär</b>
---	----------------	---	----------------

Werner und Samuel Geiser  
**Bestattungen**  
Tag und Nacht

**Samuel Geiser**

Obergasse 15  
2555 Brugg  
Telefon 032 373 13 74  
Telefon 032 384 67 84 (Lyss)  
Fax 032 373 15 16  
E-Mail geiser.bestattungen@gmx.ch



ihr gärtner team für:

- gestaltung:** – umänderungen, instandstellungen
- natursteinarbeiten:** – trockenmauer, beläge für vorplatz und gehweg
- wasserteich:** – feucht- und trockenbiotope
- bepflanzung:** – bäume, gehölz, sträucher, rosen  
und staudenbepflanzungen
- unterhalt / pflege:** – gartenunterhalt und pflege das ganze jahr hindurch
- baumpflege:** – bäume schneiden, bäume fällen, baumbepflanzungen

gerne beraten wir sie und freuen uns auf ihren anruf  
handi-man gartenbau GmbH, 2555 brugg, 2562 port. inhaber: a.stämpfli,  
032 373 56 29 / mobil: 079 631 03 56 gartengestaltung@handi-man.ch

SIMPLY CLEVER



# FAST ZU VIEL PLATZ

New Škoda Fabia Combi  
ab CHF 16'790.-



Škoda. Made for Switzerland.

Andere Umstände erfordern andere Antworten: der neue Škoda Fabia Combi! Mit bis zu 1460 Litern bietet er Ihnen den grössten Gepäckraum seiner Klasse. Der geborene Partner für die Familie, wenn Sie mehr Lebensraum fürs Geld erwarten. Bereits die Probefahrt wird zum freudigen Ereignis. [www.skoda.ch](http://www.skoda.ch)



**AMAG Automobil- und Motoren AG**  
Neue Bernstrasse, 2501 Biel  
Telefon: 032 366 51 51  
[www.biel.amag.ch](http://www.biel.amag.ch)

**Big- Pürro**  
B. Bigler & U. Pürro  
**MALEREI & GIPSEREI**  
Rainstrasse 2 · 2555 Brugg

Malerei  
079 218 77 28

Fax  
032 373 23 31

Gipserei  
032 365 94 79

**Sanare Heizungs AG**  
Brugg/Aegerten

**HEIZUNGSBAU  
HEIZUNGSSERVICE  
OEL- + GASFEUERUNGEN**

Tel. 032 373 64 66

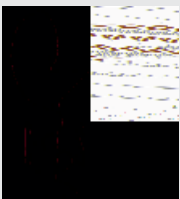
**PIKETTDIENST**

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

## DORFAPOTHEKE BRÜGG

Telefon 032 373 14 60

CHRISTOPH SCHUDEL APOTHEKER FPH  
Bielstrasse 12 2555 Brugg BE



Wir besitzen das QMS Qualitätslabel  
- auch für Ihre Sicherheit !



[www.apotheke-schudel.ch](http://www.apotheke-schudel.ch)

Ihre Ziele und Wünsche können dank **Finanzplanung** besser realisiert werden !!!

- ✓ Steueroptimierung
- ✓ Vorsorgeplanung
- ✓ Vermögensaufbau
- ✓ Versicherungsanalyse
- ✓ Erwerb von Wohneigentum

### Alberto Zoboli

Finanzplaner mit eidg. Fachausweis  
Prokurist, Verkaufsleiter  
Telefon 032 327 29 05

### Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel  
Daniel Tschannen

Dann sind Sie bei mir richtig!